MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1924

64 (7.2.1924) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-213817

Verkaufspreis 10 Goldpfennig

Donnerstag, 7. Februar — Abend-Ausgabe — 1924 — Nr. 64

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung vom 7. bis 13. Februar 1924: 80 Gold-Pfg. Die monatl. Bezieher verpflichten sich bei mit Senkung der wirtschaftlichen Verhältnisse notwendig werdende Preiserhöhungen anzuerkennen. Postscheckkonto Nummer 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle Mannheim T 6, 5. — Geschäfts-Nebenstelle Neckarstadt, Waldhofstr. 6. Fernspr. Nr. 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Telegr.-Adr. Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zwölfmal.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einspaltige Kolonelzeile für Allgemeine Anzeigen 0,40 Goldmark Reklamen 1,20 Goldmark. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Auftr. u. Fernspr. ohne Gewähr. Gerichtsst. Mannheim.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

Lloyd Georges Enthüllungen

Wie Wilson für die Rheinbesetzung gewonnen wurde

Die Bombe, die Lloyd George mit dem Interview in der „New York World" zwischen England und Frankreich geworfen hat, ist in einer Weise geplatzt, daß die Sprengstücke namentlich in Paris verheerend gewirkt haben. Zunächst spinnt der „Evening Standard" den Faden weiter und veröffentlicht weitere Einzelheiten, denen noch folgendes zu entnehmen ist. Das Blatt schreibt:

„Wilsons Tod habe Enthüllungen gezeitigt, die nicht gut während seiner Lebenszeit hätten gemacht werden können. Als Lloyd George sich wegen einer bedrohlichen parlamentarischen Lage nach London begeben habe und dann wieder nach Paris zurückgekehrt sei, habe er gefunden, das Wilson vom Standpunkt Clemenceaus über die Besetzung deutschen Gebietes, der sich Lloyd George widersetzt hatte, umgestimmt worden war. Erst am Montag habe Lloyd George erfahren, daß während seiner Abwesenheit

ein bindendes Uebereinkommen

zustande gekommen worden war. Die deutliche Formulierung sei, daß die Abwesenheit Lloyd Georges aus Paris ausgenutzt worden war, um den wankenden Wilson zu beseitigen, der seltsamerweise dem Plan französischer Kontrolle im Saargebiet äußerst feindlich gegenübergestanden habe.

Laut „Evening Standard" könne Lloyd Georges augenblickliche Erklärung nur dann verstanden werden, wenn man annehme, daß es selbst die Absicht der französischen Regierung sei, das Geheimabkommen mit der Rechtfertigung der daraus folgenden französischen Politik zu veröffentlichen. Während der Lebenszeit des vormaligen Präsidenten Wilson sei ein derartiges Verfahren wahrscheinlich durch ein Versprechen behindert gewesen. In der Unterredung mit dem Vertreter der „New York World" habe Lloyd George erklärt, er sei gegen die 15jährige militärische Besetzung der Rheingrenze durch die Alliierten gewesen. Er habe vorausgesehen, wenn die Franzosen einmal die Grenzen besetzt hätten, sie diese nicht wieder verlassen würden. Seine Annahme sei bereits durch die Ereignisse gerechtfertigt worden. Er sei jedoch im kritischen Augenblick während dieser Verhandlungen durch den berüchtigten, durch das Telegramm Lord Northcliffe, organisierten Angriff nach London abgerufen worden. Als er nach Paris zurückgekehrt sei, sei ihm offenbar geworden, daß Wilson sich Clemenceau ergeben habe. Dadurch hätten die Franzosen das Recht gewonnen, das Rheinland zu besetzen, das schließlich in den Vertrag miteingeschlossen worden sei.

Lloyd George hat erklärt: Ich habe erst vor ganz kurzem entdeckt, daß während meiner Abwesenheit in London Clemenceau und Wilson ein Geheimabkommen über diese Frage abgeschlossen haben. Trotzdem bin ich immer von zahlreichen Seiten in England als Schuldner angegriffen worden. Ich habe soeben Dokumente vom Foreign Office erhalten. Die Franzosen wollen jetzt das Abkommen zwischen Wilson und Clemenceau veröffentlichen und wünschen, daß ich zustimme. Es ist ein wenig spät, um meine Zustimmung zu bitten. Ich habe niemals zuvor die Dokumente gesehen.

Der diplomatische Berichterstatter der „Evening Standard" schreibt, die französische Regierung habe bis zum Tode des vormaligen Präsidenten Wilson gewartet. Sie wolle ein Dokument historischen Interesses veröffentlichen als eine Rechtfertigung der Politik, die Frankreich seit der Unterzeichnung des Versailler Vertrages gegenüber Deutschland getrieben habe. Das Dokument soll zeigen, daß für diese Politik die französische Regierung die Unterstützung Lloyd Georges hatte. Der Berichterstatter ist der Ansicht, daß Lloyd George die genaue Tatsache wiedergibt, wenn er erklärt, daß er von Anfang an gegen die Besetzung deutschen Gebietes gewesen sei.

Eine Erklärung des Auswärtigen Amts

Das englische Auswärtige Amt veröffentlicht eine Feststellung, nach der es ihm zur Kenntnis gebracht wurde, daß die französische Regierung beabsichtige, ein Gelbbuch mit gewissen Schriftstücken vorzubereiten, die mit der Abfassung der Artikel 428 bis 431 des Versailler Vertrages im Zusammenhang stehen. Die britische Regierung wurde um ihre Zustimmung zu dieser Veröffentlichung ersucht. Das Auswärtige Amt hat sich dahin entschieden, daß es ein Gebot der Menschlichkeit sei, vor der Antwort an die französische Regierung, Lloyd George von dem Vorschlage wegen seiner engen Verbindung mit den Friedensverhandlungen in Kenntnis zu setzen. Es ist daher am 25. Januar ein Brief an den Sekretär Lloyd Georges gerichtet worden mit der Anfrage, ob Lloyd George etwas gegen die Veröffentlichung der Schriftstücke einzuwenden habe. Das Auswärtige Amt fügte seiner Mitteilung hinzu, daß keine Antwort eingelaufen sei und daß das erste Zeichen dafür, daß Lloyd George den Brief erhalten habe, die gemeldete Unterredung sei.

Der Zweck dieser Veröffentlichung liegt auf der Hand. Da Lloyd George mit allen Mitteln versucht, eine direkte Verständigung zwischen Ramsay Macdonald und Poincare zu verhindern, versucht das auswärtige Amt den Nachweis zu erbringen, daß die Enthüllungen ausschließlich das persönliche Werk von Lloyd George sind. Diese Auffassung kommt auch an einer offiziösen Information des Daily Herald zum Ausdruck, in der darauf hingewiesen wird, daß das Interview eine Erörterung veranlassen werde, die der französischen Regierung nur erhebliche Unbequemlichkeiten verursachen kann. Es sei umso verwerflicher, daß das Interview ausgerechnet am Tage der Beisetzung von Wilson erschienen sei.

Lloyd George will weiter enthüllen

Die „Daily Chronicle" erklärt, Lloyd George habe stets gewußt, daß während seiner Abwesenheit von Paris etwas geschehen sei, was Wilsons Haltung von Grund auf geändert habe. In den Lücken abzügen der französischen Veröffentlichung habe er nun anscheinend das nötige Beweismaterial gefunden. Er werde diese Frage in einem weiteren Artikel am 16. Februar ausführlich behandeln.

Tardieu schimpft

Tardieu äußert sich bereits ausführlich im „Echo Nationale". Es habe kein Geheimabkommen zwischen Clemenceau und Wilson gegeben. Sämtliche französischen Vorschläge und Noten über das linke Rheinufer seien stets Lloyd George und Wilson gleichzeitig überlassen worden. Der Wortlaut der Bestimmung, die Wilson am 20. April 1919 fünf Uhr nachmittags in einer Unterredung mit Clemenceau und ihm, Tardieu, angenommen habe, sei seit 14 Tagen in den Händen Lloyd Georges ebenso gewesen, wie in den Händen Wilsons. Es sei derselbe Text, den Lloyd George, der am 20. April von Paris abwesend gewesen sei, am 22. April vormittags nach kurzem Widerstand angenommen habe. Die in Frage stehenden Bestimmungen hätten die Artikel 428 und 432 des Friedensvertrages betroffen. Es sei entweder albern oder böswillig oder beides zu gleicher Zeit, wenn man ein Projekt, das 14 Tage in den Händen der Engländer ebenso wie in den Händen der Amerikaner gewesen sei und das infolge Abwesenheit Lloyd Georges die Zustimmung Wilsons 36 Stunden früher als die Lloyd Georges gefunden hätte, ein Geheimabkommen nenne. Wenn Wilson noch leben würde, würde er nicht anstehen, jedenfalls zu dementieren. Die vitalen Bürgschaften, die die französischen Unterhändler für Frankreich am Rhein erlangt hätten, seien von ihnen erst nach Monaten furchtbarer Kämpfe erreicht worden, denn es sei ihr Stolz, sie unter Wahrung der Loyalität gegenüber sämtlichen Alliierten erreicht zu haben.

Tardieu ließ ferner der französischen Presse eine Erklärung zugehen, die Lloyd Georges Erklärungen als „Frucht einer im Delirium befindlichen Einbildungskraft" bezeichnet.

Die Arbeiten der Sachverständigen

Abreise Mac Kennas

☐ **Berlin**, 7. Febr. (Von uns Berliner Büro.) Der Vorsitzende des Sachverständigen-Ausschusses Mc. Kenna ist heute vormittag nach London abgereist. Er hinterläßt, wie die „B. Z." schreibt, bei zahlreichen Vertretern der Regierung und der Bankwelt, die er im Laufe der Enquete seines Komitees gesprochen hat, den Eindruck, daß er außerordentlich weitgehendes Verständnis für die Schwierigkeiten der deutschen Verhältnisse besitzt. Die zum Abschluß gelangten Arbeiten dienten im wesentlichen der Erhaltung aller aktiven und passiven Posten der deutschen Handels- und Zahlungsbilanz seit dem Krieg, eine Arbeit, die vor allem durch die trügerischen Einflüsse der Geldentwertung und durch die politischen Verhältnisse für eine genaue Statistik außerordentlich erschwert waren. Es besteht hier der Eindruck, daß es der Arbeit der Sachverständigenausschüsse gelungen ist, das gewünschte Bild zu erlangen, so daß die Aufgabe planmäßig erledigt worden ist, deren Bedeutung durch die bekannten Quertreibereien abgeschwächt werden sollte.

Ueber den Termin der Abreise der übrigen Mitglieder des Sachverständigen-Ausschusses steht noch nichts bestimmtes fest. Sie hoffen aber ihre Arbeit noch in dieser Woche beenden zu können. Die Besprechungen innerhalb der Sachverständigen über die zukünftige Gestaltung der Goldnotenbank haben offenbar bisher nicht zu einer einheitlichen Stellungnahme geführt. Im übrigen ist nach unserer Kenntnis das Projekt Parmentiers keineswegs der einzige Vorschlag, der zur Diskussion steht.

Schleifung belgischer Forts. Das belgische Kabinett beschloß, die Forts der Festungen Antwerpen, Lüttich und Namur schleifen zu lassen.

Als Spitzenkandidat der Deutschen Volkspartei in Hessen für den Reichstag wurde an Stelle des bisherigen Abgeordneten Dr. Becker, des Reichswirtschaftsministers im Kabinett Cuno, der Landtagsabgeordnete Dingeldey aufgestellt.

Zwischenfälle in der Kammer

Ein feines Rechenexempel

Während der gestrigen Abstimmung in der Kammer über den von Herriot gestellten Antrag, den zweiten Teil des Artikels 1 der Steuergesetze, der den Grundsatz des Ermächtigungsgesetzes darstellt, von der Beratung auszuschließen (vergl. den Bericht im Mittagsblatt), ist es zu lärmenden Kundgebungen gekommen. Die Geschäftsordnung schreibt vor, daß für öffentliche Abstimmungen die absolute Mehrheit vorhanden sein muß. Als das Ergebnis der Abstimmung mit 253 gegen 16 Stimmen bekannt wurde, wurde von der Linken erklärt, daß das Votum nicht erreicht sei. Man schrie deshalb lärmend „Demission!" Ministerpräsident Poincaré erklärte, die Regierung werde Stellung nehmen, wenn die Gegner des Gesetzes den Mut gefunden hätten, ihre Meinungen öffentlich auf der Tribüne zur Stimmenabgabe zu bekunden. Der Kammervorsitzende erklärte, da die absolute Mehrheit 316 betrage, müsse er feststellen, daß das Votum voll erreicht sei. Außer den 269 Abgeordneten, die abgestimmt hätten, müsse man die 50 Delegierten rechnen, die den Antrag Herriots unterzeichnet hätten. Es hätten also 319 Abgeordnete an der Abstimmung teilgenommen.

Die Sitzung wurde auf heute nachmittag vertagt. Es wird übrigens angenommen, daß die gestrigen Vorgänge in der Kammer ein Nachspiel haben werden.

Der Flaggenzwischenfall beigelegt

☐ **Berlin**, 7. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Die österreichische und die deutsche Botschaft haben am Beerdigungstage Wilsons sich der allgemeinen Landestrauer angeschlossen und halbmast geflaggt. Die Landestrauer war erst für den Beerdigungstag um 12 Uhr festgesetzt worden. In maßgebenden Kreisen wird nach einer Wolffmeldung der „B. Z." der Zwischenfall als erledigt betrachtet.

Aus dem roten Sumpf

Wenn man den „Vorwärts" liest, so scheint es für die Sozialdemokratie gar kein anderes und wichtigeres Amt zu geben, als das, anderen Leuten Moral zu predigen. Die sozialdemokratische Partei ist die gekränkte Unschuld — alle anderen sind Sünder und Verbrecher. Daß der „Vorwärts" diese Weisheit etwa selber glaubt, ist selbstverständlich ausgeschlossen. Aber er hat doch die Stirn, sie als seine Meinung zur Schau zutragen. Nur soll er nicht glauben, daß er damit irgendwen oder irgendwie über die Wirklichkeit hinwegtäuscht. Je dreister der „Vorwärts" als Sittenrichter und Moralprediger auftritt, je aufgeregter er gegen den Ausnahmezustand zetet und wettert, desto mehr versinkt die sozialdemokratische Partei in die Tiefen einer Versumpfung, aus der sie sich nur durch eine klare und bewußte Scheidung der besonnenen Elemente und dem unabhängig-kommunistischen Mischmasch retten kann.

Die Wunden, der der sozialdemokratischen Partei in der letzten Zeit geschlagen worden sind, werden an diesem alten, in sich zerfallenen Parteikörper gewiß nicht mehr heilen. Der „Vorwärts" hat in den letzten Tagen einige Abstimmungsergebnisse aus Sachsen wiedergegeben, aus denen nach seiner Ansicht hervorgehe, daß die sächsischen Genossen anfangen vernünftig zu werden. Aber wenn die Ergebnisse wirklich stimmen sollten, glaubt das Land wirklich, daß solche einzelnen, gelegentlichen Lichtblicke an der Lage etwas ändern können? Glaubt er, daß die Dinge besser werden, wenn er die Brandmarkung der thüringischen Regierung und insbesondere einzelner ihrer Vertreter durch Advokatenkniffe abzuleugnen versucht. Der Kern des Uebels wird dadurch ja garnicht berührt. Er liegt in der Tatsache, daß die Sozialdemokratie überall dort, wo sie, wenn auch mit noch so knapper Mehrheit an die Macht gelangt ist, diese Macht als echte und rechte Klassenpartei ausgenutzt und ausgebeutet hat und dabei jedes Staatsbewußtsein verleugnet. Diesen Mißbrauch der Staatsgewalt für Parteizwecke hat die Sozialdemokratie sich in Sachsen und hat sie sich in Thüringen zu Schulden kommen lassen und sie hat dadurch allein ihre völlige Unfähigkeit nachgewiesen, ohne die Kontrolle anderer Parteien die Regierungsgewalt auszuüben. Namen wie Dr. Zeigner und der des thüringischen Innenministers Hermann sind in dieser Verbindung kein Zufall, sondern ein Symptom. Und deshalb wird es der Sozialdemokratie auch nie gelingen, diese „Gröhen" abzuschütteln. Sie sollte das beizeiten einsehen und lernen, bescheiden zu sein, anstatt sich auf das hohe Roß zu setzen, das der „Vorwärts" tagtäglich zu tummeln versucht.

Zu den alten sozialdemokratischen Skandalfällen ist ein neuer hinzugetreten. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" hat einen geradezu horrenden Mißbrauch aufgedeckt, der mit den Mitteln der Arbeitsfürsorge zugunsten sozialdemokratischer Gewerkschaftsbeamten und Parteisekretären getrieben worden ist. Eine große Anzahl solcher sozialdemokratischer Funktionäre haben von parteiverwandten Gemeindeverwaltungen fortlaufend erhebliche öffentliche Unterstützungen bezogen, die für Arbeitslose bestimmt waren und den wirklich Bedürftigen einfach entzogen worden sind. Geradezu zynisch ist die Begründung, mit der man diese Vergeudung öffentlicher Gelder für sozialdemokratische Parteizwecke zu bemänteln versucht. Es wird behauptet, auch die Gewerkschaftsarbeit sei infolge der wirtschaftlichen Schwierigkeiten zurückgegangen. Dadurch seien auch die Gewerkschaftsbeamten kurzarbeiter und reif für die öffentliche Unterstützung geworden. Um scheinheilige Gründe scheinen die Sozialdemokraten nicht verlegen zu sein. Sie sind es jedenfalls in diesem Punkte nicht gewesen. Zunächst sind nicht nur Gewerkschaftsbeamte, sondern auch regelrechte Parteisekretäre aus öffentlichen Mitteln unterstützt worden. Und soweit Gewerkschaftsbeamte in Frage kommen, handelt es sich um eine Interessenvertretung, die mehr oder weniger parteipolitisch ausgeprägt ist. Das ganze Verfahren läuft also einfach darauf hinaus, daß man zugunsten sozialdemokratischer Propaganda öffentliche Gelder verschleudert und dadurch ihrem wirklichen Zweck, den der Arbeitslosenunterstützung, entzogen hat. Und das alles nach dem schönen Grundsatze: Eine Hand wäscht die andere. Die sozialdemokratische Hand, die den Zugriff in die öffentlichen Kassen frei hat, sorgt für die sozialdemokratische Hand, die die eigentliche Agitationsarbeit der Partei leistet. Das ist überall dasselbe Thema und überall derselbe Schwindel, mag es sich um die gesetzwidrige Anstellung von Beamten durch den sozialdemokratischen thüringischen Innenminister oder mag es sich um die Heldentaten des Herrn Zeigner handeln.

Keine Partei geht mit einem so ungeheuren Schuldkonto in den Wahlkampf wie die Sozialdemokratie. Diese Partei ist in den letzten Jahren, insbesondere in den letzten Monaten als die Partei des nackten Klassenegoismus entlarvt worden, für den es kein staatliches Verantwortungsbewußtsein gibt. Wenn es der „Vorwärts" trotzdem wagt, auch als Moralprediger aufzutreten, so wird ihn niemand um diese Rolle beneiden. Man wird höchstens sagen können, daß wir uns in der Zeit der Maskerade befinden und daß Maskenfreiheit herrscht. Möge also die Sozialdemokratie weiter in dieser Tugendmaske einherstolzieren. Der Aschermittwoch bleibt ihr nicht erspart.

Eine unerwartete Abfuhr Scheidemanns aus Amerika

Philipp Scheidemann hatte der deutsch-amerikanischen Wochenschrift „Die neue Zeit" eine Schilderung „deutscher Not" mit der Bitte um Abdruck eingesandt, die von dem Blatte auch veröffentlicht wurde. Scheidemann schrieb am Schlusse seines Artikels: „Poincare wird jegliche Schilderung deutschen Elends unterführen. Nichtsdestoweniger sei alle Welt daran erinnert, daß im Kriege besonders von den französischen Staatsmännern und Generälen immer wieder versichert worden ist: „Wir führen keinen Krieg wider das deutsche Volk, wir führen den Krieg gegen den Kaiserismus und Militarismus. Deutschland hat seinen Kaiser mehr und sein Militär ist zertrümmert worden. Jetzt wird der Krieg ausschließlich gegen das hungernde und friedliche Volk geführt, das die Republik gegen die Reaktion mit Leib und Leben verteidigt. Die deutsche Reaktion lebt einzig und allein von der Brutalität Poincares."

Scheidemann hatte wahrscheinlich geglaubt, daß die Schriftleitung der „Neuen Zeit" ähnlichen Auffassungen huldige, wie die Schöpfer des „neuen freien" Deutschlands. Er befand sich allerdings in einem gründlichen Irrtum, denn die Schriftleitung fügte seinen Auslassungen folgendes hinzu:

„Sehr richtig, Herr Scheidemann, und Poincare lebt einzig und allein vermöge der Verbrechen, die Sie, Herr Scheidemann, und Ihre Genossen, in den Jahren 1916, 1917, 1918 und leider bis auf den heutigen Tag an dem deutschen Volke und an den deutschen Arbeitern, die Sie angeblich vertreten, begangen haben. Ihr heutiger Aufschrei wäre niemals nötig gewesen, wenn im Jahre 1917 mit Ihrer Hilfe der Verrat an der heldenmütigen deutschen Armee, der Verrat an dem deutschen Volke, die berüchtigte Friedensresolution nicht zustande gekommen wäre. Nicht der Monarchismus, der Marxismus hat ins Elend, in Schmutz ge-

MARCHIVUM

führt, und es muß erst dem Marxismus der Garaus gemacht werden, ehe an eine Gesundung gedacht werden kann."

In der folgenden Nummer der „Neuen Zeit" schrieb die Schriftleitung noch weiter:

„Scheidemann hat nicht das Recht, zu behaupten, daß Poincare der Reaktion in Deutschland die Wege ebnet, falls unter Reaktion die national-monarchische Bewegung gemeint ist. Seit 1918 hatten Scheidemann und Genossen das Heft in der Hand und der in voriger Nummer veröffentlichte Aufschrei Scheidemanns beweist, wohin die sozialdemokratische Herrschaft Volk und Land gebracht hat. Die Novemberrevolution und die darauf folgende Herrschaft der Sozialdemokratie muß als Reaktion bezeichnet werden, denn durch sie allein ist das Volk entsittet und im buchstäblichen Sinn des Wortes an den Bettelstab gebracht worden."

Herr Scheidemann hat dem amerikanischen Blatt keinen zweiten Artikel mehr geschickt.

Das separatistische Schandregiment

Obwohl die separatistische Bewegung in der Pfalz offensichtlich ihrem Ende entgegengeht, hat sich bedauerlicherweise eine Anzahl Mitglieder der Freien Bauernschaft zu Rheinzabern den Separatisten angeschlossen. Es handelt sich in der Hauptsache um die Großlandwirte Daniel Thomas, Franz Müller und den Metzger und Händler Michael Faust. Ersterer stellt Pässe nach dem Rechtsrheinischen und sogar nach dem Elsaß aus. Einem armen Kriegsinvaliden aus Rheinzabern, der sich vom Oelhandel ernährt, wurden am letzten Freitag etwa 100 Liter Oel von den Separatisten beschlagnahmt, weil er keine Handelserlaubnis bei ihnen eingeholt hatte. Bei der Einholung dieser Erlaubnis mußte er sich schriftlich als Separatist bekennen.

Nach einer Meldung der „Kölnischen Volkszeitung" verlangte der stellvertretende Regierungspräsident der Pfalz, Oberregierungsrat Jakob, der von den Separatisten verhaftet worden war und seit dieser Zeit im Regierungsgebäude in Speyer gefangen gehalten wird, wegen Erkrankung seines Vaters einen kurzen Urlaub. Die Separatisten forderten eine Kaution von 1000 M. und die Stellung zweier Geiseln, die für die Rückkehr des Oberregierungsrats Jakob bürgen sollten. Als mehrere Regierungsbeamte sich bereit erklärten, die Bürgschaft zu übernehmen, erwiderten die Separatisten, daß als Geiseln nur ganz hochgestellte Persönlichkeiten, zum Beispiel der Bischof von Speyer und der Oberlandesgerichtspräsident der Pfalz in Betracht kämen. Oberregierungsrat Jakob hat daraufhin auf seinen Urlaub verzichtet. Sein Vater ist inzwischen gestorben.

Die Anarchie in Pirmasens

Es steht fest, daß sich die Verbrecherherrschaft in Pirmasens nur unter Duldung der französischen Besatzungsbehörde entfalten konnte. Schon vor dem erneuten Einrücken der Separatisten und dem Ueberfall auf das Rathaus war von verbrecherischen Elementen durch Aufschriften an Häusern und Mauern, wie „Nieder mit der Polizei", „Tod der Polizei" usw. die schwersten Drohungen gegen die Schutzmannschaft ausgestoßen worden. Das Gesindel setzt seine Plünderungen fort. Aus dem städtischen Holzhof wurden die dort lagernden Holzvorräte herausgeholt und unter die Plünderer verteilt. Im städtischen Milchhof wurde die Milch „beschlagnahmt". Bei dem Fabrikanten Buchheit, der wegen der Verfolgung durch die Separatisten flüchtig ging, wurde der ganze Hausrat gestohlen. Das Schreibmaschinen- und Bürmöbelgeschäft Danner wurde ebenso wie die Fabrik von Morgenthal ausgeplündert.

Beerdigung des erschossenen Arbeiters Herbert

Der Arbeiter Herbert, der wie berichtet, von den Separatisten verhaftet wurde und dann bei einem Fluchtversuch erschossen worden ist, wurde gestern nachmittag unter Beteiligung der ganzen Einwohnerschaft Speyers zur letzten Ruhe bestattet. Vor allem nahm die ganze Arbeiterschaft an der Beerdigung teil, da nachmittags die Betriebe geschlossen wurden. Die Straßen zum Friedhof waren mit einer dichten Menschenmenge besetzt. In seiner Trauerrede verurteilte ein Vertreter der Arbeiterschaft, ein Kommunist, die schreckliche Mordtat auf das schärfste und erklärte, daß die pfälzische Bevölkerung sich die Gewaltherrschaft der Separatisten nicht länger bieten lasse. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen, da sich die Separatisten von der Straße fernhielten.

* * *

Das Abflauen der Separatistenherrschaft in Rheinhessen

Nachdem der Bingener französische Delegierte in Verhandlungen neuerdings erklärt hat, er habe mit der separatistischen Bewegung nichts zu tun, wurde gestern das Kreisamt Bingen von den Separatisten gesäubert. Dabei wurde ein pfälzischer Separatist, der sich weigerte, das Gebäude zu verlassen, von den Franzosen wegen verbotenen Waffentragens verhaftet. Die deutsche Kreisamtsbehörde in Bingen, die vorübergehend in Mainz amtierte, kehrte sofort nach Bingen zurück. Die von den Separatisten im Kreise Bingen verhängten Ausweisungen wurden zurückgezogen.

Nachdem jetzt also die Städte Worms, Alzey und Bingen frei von der separatistischen Herrschaft sind, wird der Abzug der Separatisten aus Mainz und Großgerau, wenn die Franzosen auch dort klar Stellung nehmen werden, nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Der Stand der Pfalzfrage

Havas berichtet aus London: In offiziellen Kreisen bestätige man, daß die Antwort der Regierung in der Pfalzfrage vorgestern der französischen Regierung übermittelt wurde. Man will nicht sagen, daß die Frage im Begriffe stehe, gelöst zu werden, aber man weigere sich, irgendeine Erklärung über diese Interpretation abzugeben. Man konstatiere jedoch, daß die Atmosphäre ganz besonders gut sei. Doch halte man es für inopportun, Mitteilungen zu machen, die den Kontroversen Nahrung geben könnten. Heute nachmittag wird der Premierminister die ausländischen Journalisten empfangen und man glaubt, daß bei diesem Empfang der Ministerpräsident eine Erklärung abgeben werde.

Die gefährliche Deutsche Volkspartei-Jugend

Als Ehrenmal für die deutsche Jugend veröffentlicht die „Nationalliberale Korrespondenz" folgenden, jetzt erst bekannt gewordenen französischen Befehl:

„Düsseldorf, Hauptquartier, 15. September 1923. Befehl betr. Auflösung der Versammlungen, die eine Gefahr für die Sicherheit der Besatzung und die öffentliche Ordnung bilden. Der Kommandierende General befiehlt laut Artikel 5 der Verordnung: Von heute ab sind folgende Vereinigungen, die eine Gefahr für die Sicherheit der Truppen (!) und die öffentliche Ordnung bilden, aufgelöst: Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei oder Deutsche Jugendgruppe.

Jede Kommentierung würde die Wirkung dieses Dokuments der — Lenaftlichkeit abschwächen!

Deutsches Reich

Die Ausschüsse des Reichsrats

setzten am Donnerstag vormittag in Gegenwart des Reichsfinanzministers Dr. Luther die Beratung der dritten Steuernotverordnung fort. Die Regelung des Steuerausgleichs zwischen dem Reich, Ländern und Gemeinden nahm den breitesten Raum in den Erörterungen ein und rief verschiedene Meinungsverschiedenheiten hervor. Es wurden zahlreiche Abänderungsanträge eingebracht. Das Schicksal der Regierungsvorlage war daher in den Mittagsstunden noch sehr ungewiß. Allerdings werden die Ausschüsse, sowohl des Reichsrats, als auch des Reichstags von der Regierung nur gutachtlich gehört, so daß das Kabinett an ihre Beschlüsse nicht gebunden ist, sondern letzten Endes auf Grund des Ermächtigungsgesetzes selbständig entscheidet.

Der 15er Ausschuß des Reichstags, der die Steuernotverordnung im Anschluß an die Erörterungen im Reichsrat beraten soll, ist nunmehr auf 4 Uhr nachmittags einberufen worden. Nachdem die Sozialdemokraten und Demokraten ihre Stellungnahme zu der dritten Steuernotverordnung bereits präzisiert haben, sollen jetzt auch, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, die Deutschnationalen und die Kommunisten, natürlich aus verschiedenen Motiven, entschlossen sein, die Verordnung spätestens nach dem Wiederzusammentritt des Reichstags zu Fall zu bringen.

Ein bayerisches Dementi

Halbamtlich wird mitgeteilt, daß die in einzelnen Presseorganen erschienene Behauptung, der bayrische Ministerpräsident habe bei der Besprechung mit dem Reichskanzler in Homburg Zugeständnisse insbesondere in der Frage des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik gemacht, unwahr ist. Der Ministerpräsident ist auch in Homburg mit aller Entschiedenheit für die Beseitigung des politischen Ausnahmetribunals eingetreten.

Streik und Aussperrung in Norwegen

Christiania, 7. Febr. Die Zentralleitung des norwegischen Arbeitgeberverbandes kündigte gestern die Aussperrung der Arbeiter der mechanischen Werkstätten an, die ungesetzlich in den Streik getreten seien, desgleichen einer Reihe anderer Betriebe, darunter auch das Baufach und die Holzbearbeitungsindustrie für den 3. Februar. Sie tritt nach Ablauf der Kündigungsfrist in Kraft. Die Aussperrung umfaßt 36 000 Personen. Weiter hat die Zentralleitung des Arbeitgeberverbandes beschlossen, daß spätestens nach acht Tagen die Aussperrung von weiteren 24 000 Arbeitern angekündigt werden soll. Das Arbeiterblatt teilt mit, daß die gewerkschaftlichen Landesorganisationen der Arbeiter beschlossen haben, in der Papier- und Celluloseindustrie den Sympathiestreik zu erklären. Der Streik wird gegen 13 000 Mann umfassen.

Hitler erkrankt

Nach einer Meldung des „Völkischen Kurier" hat sich die Magen- und Darmerkrankung Poehners etwas verschlimmert. Poehner befindet sich noch in einer Privatklinik. Hitler muß sich nach der gleichen Quelle wegen der am 9. November erlittenen Armverletzung einer Operation unterziehen, deren Zeitpunkt vor oder nach dem Hitlerprozeß jedoch noch nicht feststehe. Im Zusammenhang hiermit taucht auch das Gerücht auf, daß der Hitlerprozeß möglicherweise verschoben werden müsse. An amtlicher Stelle ist eine Verschiebung bisher jedoch noch nicht in Aussicht genommen.

Paris, 7. Febr. Die kommunistische Gewerkschaft fordert in der „Humanite" zu einer Demonstration gegen die Teuerung, gegen die von der Regierung eingebrachten Steuererhöhungen und gegen die Ermächtigungsgesetze auf, die heute abend vor dem Kammergebäude stattfinden solle.

Der Finanzausgleich in der dritten Steuernotverordnung

Art. 5 der dritten Steuernotverordnung regelt den Finanzausgleich zwischen dem Reich, den Ländern und den Gemeinden im Sinne einer Dezentralisierung unseres Finanz- und Steuersystems. An Einnahmequellen erhalten die Länder und Gemeinden zugewiesen 90 Proz. (bisher 75 Proz.) der Einkommen- und Körperschaftssteuer vom 1. Februar ab. Ferner ½ Proz. der Umsatzsteuer seit dem 1. Januar, und davon wiederum erhalten die Länder ⅔, die Gemeinden ⅓. Kraftfahrzeugsteuer und Einnahmen aus der Mietzinssteuer treten hinzu. Aus dem Haushaltsvoranschlag, den die Reichsregierung den in Berlin anwesenden Sachverständigenausschüssen der Reparationskommission vorgelegt hat, ergibt sich, daß 1800 Millionen Goldmark den Ländern und Gemeinden an Steuern überwiesen werden sollen. Damit aber die Etats der Länder und Gemeinden balanziert werden können, werden sie zu einzelnen Reichssteuern, und die Gemeinden zu einzelnen Landessteuern Zuschläge erheben müssen, außerdem ihre eigenen Steuern derartig ergiebig machen müssen, damit ihnen genügend Mittel zufließen, mit denen sie die ihnen zugewiesenen Aufgaben lösen können. Wenn man bedenkt, daß vor dem Kriege der Jahresverbrauch der Länder und Gemeinden 8 Goldmilliarden betrug, und wenn man selbst die durch die politischen Veränderungen der Nachkriegszeit sich ergebenden Folgen in stärkstem Maße in Rechnung setzt, so ist immer noch schwer einzusehen, wie die Länder und Gemeinden ihre durch die dritte Steuernotverordnung erweiterten Aufgaben bewältigen sollen.

Bisher trug das Reich 75 Proz. der Mehrkosten der Besoldung gegenüber dem Stand vom 1. Oktober 1921; diese Beihilfe verringert sich vom 1. Februar ab auf 50 Proz., vom 1. März ab auf 25 Proz., vom 1. April ab fallen die Besoldungszuschüsse überhaupt aus. Der Druck auf die Länder und Gemeinden zum Abbau ihres Behördenapparates und der Zwang zur Anwendung ihres Sparsamkeitstriebes ist also nicht gerade klein zu nennen. Weiter bestimmt Art. 5, § 34, daß „die Aufgaben der Wohlfahrtspflege, des Schul- und Bildungswesens und der Polizei den Ländern nach Maßgabe näherer reichsgesetzlicher Vorschriften zu selbständiger Regelung und Erfüllung überlassen werden. Die Länder bestimmen, inwieweit die Gemeinden (Gemeindeverbände) an der Erfüllung der einzelnen Aufgaben zu beteiligen sind. Die Kosten der Erfüllung der sonstigen im Abs. 1 des § 34 bezeichneten Aufgaben fallen mit ihrer Uebernahme den Ländern und nach näherer Bestimmung des Landesrechts den Gemeinden (Gemeindeverbänden) zur Last." Zu diesen sonstigen Aufgaben zählt die Steuernotverordnung: die Fürsorge für die Rentenempfänger der Invaliden- und Angestelltenversicherung soweit sie nicht den Versicherungsträgern obliegt; die Fürsorge für die Kleinrentner und die ihnen gleichgestellten Personen (deren Kreis sich beständig erweitern dürfte!), die soziale Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, die Fürsorge für hilfsbedürftige Minderjährige, die Wochenfürsorge, die Flüchtlingsfürsorge, die Leistungen nach dem Reichsumzugsschädengesetz. Was hier den Ländern und Gemeinden aufgehalst wird, ist aller Wahrscheinlichkeit nach für sie untragbar, wenn sie sich auch noch so sehr einer Sparsamkeitspolitik befleißigen. Es besteht vielmehr die Gefahr, daß das Bildungswesen zu kurz kommt.

Von diesem neuen Finanzausgleich ist in erster Linie ein Anziehen der Steuerschraube durch die Länder und Gemeinden zu erwarten, wie wir es bisher noch nicht kannten in seiner Wirkung auf die Existen. Ein Geschenk hat das Reich noch den Ländern und den Gemeinden gemacht, das aber bei näherer Betrachtung kaum die helle Freude der Beschenkten finden wird. Art. 11, § 10 wird den Ländern und Gemeinden verboten, Reichsmark lautende Anleihen einzulösen und zu verzinsen „bis zur Erledigung sämtlicher Reparationsverpflichtungen". „Ein späteres Reichsgesetz regelt, ob, wie und wann der Zinsen- bezw. Tilgungsdienst wieder aufgenommen wird (§ 10, 4)". Länder und Gemeinden werden zwar damit mit einem Male alle Reichsmarkenschulden los. Aber für die Kreditfähigkeit ist diese Vorschrift nicht unbedenklich; denn bei den unzureichenden Einnahmen, denen ein erweiterter Aufgabenkreis gegenübersteht, werden die Länder zur Aufnahme neuer Schulden gezwungen werden. Sie würden auch mit viel größerem Erfolg eine Anleihepolitik betreiben können, da beide, sowohl die Länder wie die Gemeinden, über Besitz- und Nutzungsrechte verfügen, mit denen sie Rückzahlung, Amortisation und Zinsen sicherstellen könnten. Aber die beste Anleihesicherung büßt an ihrem Wert ein, wenn auf Seiten des Anleihezeichners (gleichgültig, ob es sich um das deutsche Publikum oder um das Ausland handelt) das Vertrauen fehlt. Dieses psychologische Moment wird gerade bei uns noch lange Zeit eine große Rolle spielen; denn währungspolitisch leben wir noch lange in einer Mißtrauensatmosphäre, und das Verbot der Aufwertung öffentlicher Anleihen hat das Mißtrauen wahrhaftig nicht verkleinern oder gar beseitigen helfen.

So erscheint der Finanzausgleich unfertig, eine Aenderung angebracht. In welcher Richtung man diese Aenderung vornimmt, ist vom Standpunkt der Länder- und Gemeindefinanzen gleichgültig, ob man ihn zu erreichen sucht durch noch größere Zuweisung von Reichseinnahmen oder durch Abgabe weiterer Steuerquellen des Reiches an die Länder und Gemeinden. Auf jeden Fall ist die Diskrepanz festzustellen, die darin besteht, daß man den Ländern und Gemeinden größere Lasten und unzureichende Einnahmequellen zugewiesen hat. Kl.

Die Bantiger

Roman von Hermann Stegemann

31) (Nachdruck verboten)

(Schluß)

„Soll ich ihn abweisen?" fragte sie unsicher.

Der Baumeister straffte sich und schüttelte das Haupt.

„Aber er verlangt dich, Vater."

Die Faust flog auf den Tisch.

„Du willst?"

Die Faust fiel zum zweitenmal.

„Und wenn — bedenk — die Aufregung! Ich will ihn empfangen."

Sie vergaß ihre Unsicherheit. Sie zitterte für den Vater. Ihr ganzes Machtgefühl schmolz in dieser Angst.

Er wies auf den Schreibtisch.

„Red' — mit — ihm!"

Sie riß die Vorhänge zusammen. Dämmerung füllte die Winkel. Dann ließ sie Gebhard Roll kommen.

Der Baumeister saß im Schatten. Sein Gesicht schwamm weiß auf dem dunklen Hintergrund.

„Tag," sagte er laut, als der Schwager eintrat.

Die Stimme klang starr. Wie ein Stein fiel der Ton zu Boden.

Ens schnitt Roll den Weg zum Kamin ab und bot ihm den Besucherstuhl, der mit der Rücklehne gegen die Kaminecke hart am Schreibtisch stand.

Aber Roll wandte den Stuhl und richtete sein Wort an Bantiger. Er sprach ruhig, malte die Lage des Baumeisters nicht schlimmer, als sie war, ließ durchblicken, daß es sich um einen sehr schwierigen, entscheidenden Augenblick handle, und bot ihm die Hand zum Zusammengehen.

„Mach' mit, Bantiger! Wir gründen eine oder mehrere Gesellschaften, schöpfen Geld aus allen Taschen, indem wir alle, die am Gedeihen mit Leib und Leben interessiert sind, zu Aktionären machen, und dein Schiff schwimmt!"

Der Bantiger schüttelte den Kopf.

„So sag', was du dagegen hast. Sag', was du verlangst! Auf eine Handvoll kommt's nicht an. Wir haben die Finanz hinter uns. Meld' deine Forderung an. Aber heute noch, jetzt, denn es ist schlecht warten zwischen Tür und Angel."

Ens zitterte am ganzen Leib. Nicht mehr Angst um den Vater, sondern davor, daß Gebhard den Zustand des Vaters erraten könnte.

Gottfried Bantiger rührte sich nicht. Er hielt den Kopf gesenkt. Man sah nur die hohe, steingemeißelte Stirn und die bebuschten Augenbrauen. Es war so still, daß die Mücke, die um die Tischlampe flog, das ganze Zimmer mit Sausen füllte.

Roll wog die Worte auf der Junge, ehe er sagte:

„So biet ich dir 33⅓ Prozent vom Kapital. Es ist unser letztes Gebot."

Langsam hob Bantiger das schwere Haupt.

„Nein."

Wieder der starre, unpersönliche, tief in der Brust gebildete Laut.

Da lief Gebhard Rolls Gesicht dunkel an.

„So geh' zu Grab' mit deinem Stolz!" schrie er wild und stand auf.

Krachend fiel Bantigers Faust. Er saß hoch aufgerichtet. Die linke Faust lag geballt auf dem Tisch, der rechte Arm hing zwischen Stuhl und Wand im Schatten.

Einen Augenblick schien es, als wollte Roll auf ihn zugehen, da warf Ens sich dazwischen und reichte ihm den Hut.

Er riß ihn an sich.

„Verdammt kurz angebunden seid ihr," lachte er höhnisch, „aber in fünf Tagen kann viel geschehen. Du hast dein Werk noch nicht vollendet, Gottfried Bantiger."

Er verließ das Haus. Ens gab ihm das Geleite.

Als sie zum Vater zurückkehrte, blickte er sie voll an. Ein wildes, vom halbgelähmten Munde seltsam verzerrtes, schattenhaftes Lachen grollte in seiner Brust.

Es war sein letztes Zeichen. In der Nacht darauf traf ihn der zweite Schlag. Diesmal ging's zu Ende. Er suchte noch einmal die Hand seiner Tochter, griff sich daran fest und lag dann ohne Besinnung.

Da sank Ens an dem Besinnungslosen nieder und schluchzte, weinte eine ganze Nacht.

„Nun können wir's nicht mehr auf uns nehmen," sagte Giovanni am zweiten Tag, und der Arzt erklärte, daß man den Zustand des Baumeisters unmöglich verschweigen könne.

„Aber er lebt ja und er atmet wieder leichter. Es ist ja nicht anders als das erstemal," entgegnete Ens.

Der Arzt blickte sie an, als wollte er sagen, das glaube sie selbst nicht.

Da bettelte sie, bis beide ihr versprachen, die Schwere des Falles zu verheimlichen, und so erfuhr die Welt nur, daß der Baumeister einen leichten Schlaganfall erlitten habe. Die Welt schloß daraus, daß er noch die volle Gewalt besitze.

Und das Unerwartete geschah — es entstand nur Unruhe, aber keine Panik. Sie sorgten sich um sein Leben, um seine Genesung und erkannten seine Größe, aber Ens fühlte, daß sie sich nur sorgten, weil sie seinen Tod fürchteten. Mitgefühl empfanden sie nicht. Er war ein Einsamer gewesen und trotz seiner Leutseligkeit ein Einsamer geblieben.

Gebhard schrieb Ens einen Brief. Seine Teilnahme war nichts als Angst um die eigenen Pläne.

Ens legte den Brief beiseite und sorgte für den Vater.

Sie saß an seinem Bett und wartete auf die Wiederkehr der Besinnung. Sie wartete umsonst.

Am vierten Tage, einen Tag vor der Eröffnung der Bahn, verfielen seine Züge. Der schwere Atem sank rasselnd in die Brust. Der Baumeister begann der Welt den Rücken zu kehren.

Ens erkannte, daß er nicht mehr erwachen werde. Und auf einmal stand sie auf, ging steif, wie nachtwandelnd, ins Vorzimmer und befahl, daß man sie nicht störe, ließ dem Arzt sagen, der Zustand sei unverändert, und schloß dann alle Türen.

Als der Arzt am anderen Morgen kam, ließ sie ihn durch Angeliese bitten, den Kranken erst gegen Abend zu besuchen. Er ruhe und es sei ja nichts zu tun.

Es war der Tag der Eröffnung der Wolfenbergbahn, der Tag der Krönung seines Werkes. Das Telephon spielte, telegraphische Glückwünsche schellten durchs Haus und Ens hielt eine Erklärung des Bankkonsortiums in der Hand, die dem Baumeister und seiner Tochter zu wissen tat, daß die Banken beschlossen hätten, für alle Verbindlichkeiten der Bantiger zu haften. Bestand und Betrieb der großen Fabriken und der Steinbrücke im Runstale und am Schussach waren gesichert.

Da sehnte sich Ens nach Giovanni, um ihm die erlösende Antwort mitzuteilen und die Last auf seine Schultern zu wälzen. Ein Gefühl der Schwäche überkam sie, eine Absicht vor Geschäften wuchs in ihr auf. Sie sehnte sich nach Hingebung und Liebe, aber sie überwand sich, raffte noch einmal alle Kraft zusammen, telegraphierte dem Konsortium, daß die Bantiger den Vertrag annähmen und trug die Erklärung der Banken auf das Bett, in dem Gottfried Bantiger lag.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

80. Geburtstag August Göllers

Eine der populärsten Mannheimer Persönlichkeiten, Hauptlehrer a. D. August Göller, der Senior der Mannheimer Volksschullehrer, begeht am morgigen Freitag in seltener geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag. Göller, aus einem badischen Lehrerhause stammend, war, so wird uns von einem Kollegen und näheren Freund des Jubilars geschrieben, so recht ein Lehrer von Gottes Gnaden. Große Freude an seinem Berufe und Liebe zu der ihm anvertrauten Jugend sind die Hauptcharakterzüge seiner Lehrertätigkeit. Lange Jahre wirkte er im L-Schulhause, zuletzt in der Schillerschule. Seine zahlreichen ehemaligen Schüler und Schülerinnen sind ihm heute noch anhänglich und dankbar. Viele Jahre betraute er den Knabenhort in der L-Schule; ebenso leitete er den katholischen Kirchengesang im hiesigen Gymnasium und war Organist im Schülergottesdienst dieser Anstalt. Er ist ein großer Freund der Natur, ein heute noch rüstiger Wanderer und ein sehr guter Kenner der genießbaren und giftigen Pilze. Aus Freude an Musik und Gesang schuf er ein recht schönes Volksschulliederbuch, der „Liederhain", das auch an verschiedenen Mittelschulen eingeführt wurde. Zur Zeit seines Karlsruher Aufenthalts war er ein begeisterter Schüler von Direktor Maul. Er half den dortigen Turnlehrerverein gründen, dessen Ehrenmitglied er voriges Jahr wurde. Nach Mannheim gekommen, beteiligte er sich an der Gründung des hiesigen Lehrerturnvereins, dessen Mitglied er heute noch ist. Sein Buch „Turn- und Tanzlust" fand auch in Norddeutschland Verbreitung und Anerkennung. Am geistigen Leben der badischen Volksschullehrer beteiligte er sich stark. Sehr groß war seine Mitarbeit an der badischen Schulzeitung. Heute noch ist der Jubilar ein überaus fleißiger Mitarbeiter an Tagesblättern. Auch unserm Blatt liefert er öfters Beiträge, die gern gelesen werden. Zahlreich sind seine Gedichte in hochdeutscher Sprache und seine an Humor und Witz reichen Dialektdichtungen in pfälzischer Mundart; er ist ein Hauptmitarbeiter an der „Laterne für Badener, Pfälzer un Schwowe". In seiner stark mit Kindern gesegneten Ehe hatte er in früheren Jahren einen schweren Kampf ums Dasein zu führen. 5 Söhne u. eine Tochter führte er dem Lehrerberufe zu. Des Lebens Bitterkeit durfte er auch zur Genüge kosten; seine wackere Frau wurde ihm schon vor mehr als 20 Jahren entrissen und ein Sohn fiel im Weltkrieg. Im Oktober 1919 wurde er mit zahlreichen Altersgefährten nach 56 Dienstjahren in Zwangspension versetzt.

Ueber den Lebensgang Göllers stehen uns noch folgende Daten zur Verfügung: Göller wurde am 8. Februar 1844 in Rettigheim bei Wiesloch als der Sohn des Hauptlehrers Göller geboren. Der Vater entstammte dem über 200 Jahre alten Lehrergeschlecht des Jagststädtchens Neudenau. In Rettigheim bekam der vierjährige Junge die ersten Kriegsängste zu kosten: Revolution, das Anrücken der gefürchteten Preußen, das nahe Waghäusel (Gefechtskanonendonner). Vom Jahr 1850 bis 1859 war der Vater in Bangenbrücken angestellt. Klavierspiel und Gesang in der Familie (Spinnstubenlieder), vorzüglich Gesangspflege in der Schule, Volkslieder der jungen Leute bei Straßenspaziergängen, allsonntägliche vorzügliche Musikvorführungen einer böhmischen Musikkapelle in der Badeanstalt wirkten anregend auf den jungen Menschen. Die Blumenpflege der Mutter, Garten- und Feldbau regten zur Beobachtung der Natur an und weckten das Interesse, das sich auch in der späteren Lehrertätigkeit bewährte und in schriftstellerischen Arbeiten heute noch zum Ausdruck kommt. Eine mehrtägige Wanderung des zehnjährigen Jungen mit der Mutter führte ihn von der Kraisch zum Neckar und zur Jagst. Unzähligemal konnten in Gesellschaft eines Bruders die Wunder genossen werden, die sich dem Wanderer erschließen, der ein empfängliches Gemüt für die Schönheiten der Natur besitzt. Ferienwanderungen bis nach der Schweiz. Das Interesse für die engere Heimat wurde im Seminar geweckt. Tausende von Schülern und Schülerinnen, Knabenhortzöglingen und Ferienkolonisten haben davon später profitiert.

Die Lehrertätigkeit begann im Jahre 1863 in dem fast ganz von Wald umgebenen Dörfchen Wöschbach bei Durlach. Zu den reichen Naturfreuden gesellten sich nunmehr Kunstgenüsse. In den Seminaren wurden noch bis nach 1860 unsere Klassiker nicht einmal genannt. Ein alter Freund machte den jungen Dorflehrer mit den berühmtesten bekannt und lieh ihm in richtiger Reihenfolge diese Geisteskeschöpfungen, sowie auch naturwissenschaftliche Bücher. Diese gaben nun neben pädagogischen Werken Anregung zum Weiterstudieren und zum Schriftstellern. Nach wenigen Jahren wurden mehrere seiner pädagogischen Arbeiten von der Lehrerschaft mit Preisen gekrönt. Von 1868 bis 1875 gab es in Karlsruhe überaus anstrengende Arbeit. Trotzdem wurde den Lehrern erlaubt, in Freistunden das Polytechnikum zu besuchen. Göller belegte mehrere Fächer. Gesangverein und Theater boten reiche Kunstgenüsse. G. war der erste badische Lehrer, der seinen Schülern Turnunterricht erteilt. In der Turnlehrerbildungsanstalt gabs lange Zeit fast täglich Körperübungen, die von 1875 an im Turnlehrerverein in Mannheim fortgesetzt wurden. Göller regte an, den Turnübungen der Lehrer und Kinder Musikbegleitung beizugeben. So entstand die „Turn- und Tanzlust", ein Klavierwerk, das jetzt in vielen Städten Deutschlands in Turn- und sonstigen Vereinen benützt wird. Zwei Dialektdichtwerkchen fanden ihren Weg hinaus unter das Volk. Das „Mannemer Moschtkriegl" ist bei Alpter hier erschienen und wird bei humoristischen Unterhaltungen öfters benützt.

[illegible] Jahre war Göller im Lehrerberufe tätig, unermüdlich, mit vorbildlicher Pflichttreue. Er war nicht nur einer der kenntnisreichsten Hauptlehrer der Volksschule, sondern erteilte auch Gesangsunterricht im Gymnasium, bewährte sich als Organist, lehrte in Privatinstituten, zog mit den erholungsbedürftigen Kindern hinaus in die Ferienkolonien und war 20 Jahre Leiter im Knabenhort. Eine Unsumme von Arbeit umfaßte diese mehr als 50jährige Lebenstätigkeit. Herzlicher Dank und wärmste Anerkennung gebühret deshalb dem Jubilar an seinem morgigen Ehrentage. Mit den Unzähligen, die Göller als Mensch und Jugendbildner kennen und schätzen lernten, vereinigen wir uns in dem innigen Wunsch, daß ihm die erstaunliche Elastizität, die er sich bis in sein hohes Alter zu erhalten wußte — die Natur war der Jungbrunnen, aus dem er mit großem Geschick immer neue Kraft schöpfte — noch recht lange anhalten möge.

Elektrotechnik

Ein Schmerzenskind in elektrischen Anlagen sind die Schalter zum Ein- und Ausschalten von Glühlampen und Heizapparaten. Wenn bei diesen im Anschaffungspreis allzusehr gespart wird, kann natürlich nur Minderwertiges geliefert werden. Auf was hat nun der Verbraucher beim Einkaufen von Schaltern zu achten? Vor allen Dingen soll er einen Fachmann, den Elektro-Installateur, hören. Dann achte er aber auch selbst darauf, eine solide Ware zu erhalten. Ein Drehschalter muß so gebaut sein, daß möglichst wenig Teile vorhanden sind, die übermäßigem Verschleiß unterliegen, z. B. stromführende Federn, deren Spannkräfte nachlassen. Es muß aber auch darauf gesehen werden, daß eine Möglichkeit vorliegt, einen Schalter bequem auszutauschen (durch vorderseitigen Leitungsanschluß). Der Schalter selbst muß sich in seinem Aeußeren durch schöne Formgebung auszeichnen. Der Griff soll die Form des Schalters vollenden und keine Möglichkeit geben, ihn als Garderobehaken zu benützen. Achtet man auf diese Eigenschaften des Schalters, so wird man vor manchem Verdruß bewahrt bleiben, abgesehen von den Kosten, die bei Reparaturen und Ersatzleistungen notwendig werden.

Ein weiterer wichtiger Teil einer Installationsanlage ist die Steckdose. Veraltete Konstruktionen, bei denen die Hülsen massiv sind, müssen vermieden werden. Die Hülsen sollen federnd und die Steckerstifte dagegen massiv sein. Nur hierdurch ist eine gute Kontaktgabe erzielt. Bei schlechtem Kontakt treten übermäßige Erwärmungen auf, die unter Umständen auf die Umgebung schädliche Wirkungen ausüben, manchmal sogar zu Bränden Veranlassung geben. Sicherungen bei Steckdosen sollten eingesetzt werden können, ohne daß man die Kappe abnimmt. Der Hinweis auf die Verwendung guter Einheits-Installationsmaterialien wird aus wirtschaftlichen Gründen für sehr geboten gehalten.

* **Das Reichsbahn-Notgeld bleibt.** Nachdem in der letzten Zeit auf Papiermark lautendes und wertbeständiges Notgeld der Länder, Gemeinden usw. in verschiedenen Ländern aufgerufen worden ist, sind in der Oeffentlichkeit Zweifel aufgetreten, ob auch das Eisenbahnnotgeld jeder Art hiervon betroffen wird. Demgegenüber wird erneut darauf hingewiesen, daß sowohl das nichtwertbeständige Notgeld der Reichsbahn (einschließlich der Gutscheine der Reichsbahndirektionen) wie auch das wertbeständige Eisenbahnnotgeld bis auf weiteres nicht aufgerufen werden und daher weiterhin wie gesetzliche Zahlmittel im Umlauf bleiben. Die Einlösung wird s. Zt. rechtzeitig und im weitesten Umfange durch die Zeitungen bekanntgegeben werden. Das wertbeständige Eisenbahnnotgeld ist — wie wiederholt betont wird — ein der Goldanleihe vollständig gleichwertiges Zahlungsmittel, da es im vollen Umfange durch Hinterlegung von Goldanleihe und Goldschatzanweisungen gedeckt ist. Von der Reichsbank wird es, wie alles wertbeständige Notgeld, nicht als Zahlmittel, sondern als Anleihemert betrachtet.

* **Weiterer Preisabbau im Schneidergewerbe.** Wie das Städtische Nachrichtenamt mitteilt, hat der Allgemeine Deutsche Arbeitgeberverband für das Schneidergewerbe, Ortsgruppe Mannheim, im Einvernehmen mit dem Preisprüfungsamt beschlossen, die Anfertigungspreise für Herrenbekleidungsstücke um weitere 5—10 Prozent herabzusetzen.

* **Die Gesundheit der deutschen Großstädte** hat sich in der zweiten Jahreswoche vom 6. bis zum 12. Januar wesentlich verschlechtert. Auf 1000 Bewohner und aufs Jahr berechnet ist sie ohne Ortsfremde von 11,8 auf 13,5 gestiegen. Statt in 25 Städten hat sie in 27 zugenommen, statt in 21 nur in 16 abgenommen und blieb in 8 gleich. Sie stieg in ganz Berlin auf 13,9, Alt-Berlin 15,3, Neu-Berlin 12,5, Köln 23,1, Essen 10,9, Duisburg 14,9, Elberfeld 14,9, Bochum 12,9, Aachen 18,2, Crefeld 16,4, Münster i. W. 13,2, Hamburg 17,8, Königsberg i. Pr. 15,2, Kiel 14,3, Lübeck 16,9, Breslau 19,5, Kassel 16,0, Braunschweig 15,2, Erfurt 10,4, Leipzig 12,7, Chemnitz 12,9, Frankfurt a. M. 11,2, Mannheim 9,3, Karlsruhe 11,7, Wiesbaden 24,1, München 11,6, Nürnberg 14,4, Stuttgart 13,2, Augsburg 12,2. Sie fiel in Düsseldorf auf 9,7, Dortmund 10,5, Barmen 9,4, Gelsenkirchen 14,2, Hamborn 9,2, Mülheim (Ruhr) 11,5, M.-Gladbach 10,0, Oberhausen 10,6, Buer 10,4, Bremen 13,2, Stettin 13,9, Altona 11,8, Halle a. S. 13,9, Dresden 12,2, Plauen i. V. 12,1, Mainz 13,8. Sie blieb gleich in Hannover mit 11,8, Magdeburg 14,4, Ludwigshafen 9,1.

* **Zur Notlandung des französischen Militärflugzeuges bei Ladenburg** geht uns aus Mainz folgende Meldung zu: Das Armeeflugzeug des 33. Fliegerregiments, das vor einigen Tagen im Nebel bei Alzesheim eine Notlandung vornehmen mußte, ist am Montag nachmittag wieder auf den französischen Flugplatz in Gonsenheim zurückgebracht worden.

* **Beträchtlicher Kornsilberdiebstahl.** Aus einer chemischen Fabrik in Ladenburg wurden 2 Kg. Silbernitrat und etwa 30 Kg. Kornsilber entwendet. Für die Ermittlung der Täter ist eine Belohnung von 100 M. und für die Beibringung der entwendeten Ware 10 Prozent des Wertes festgesetzt.

* **Polizeilicher Radiodienst.** Zur schnelleren Aufklärung von Verbrechen gelangt nunmehr auch im Polizeiwesen der Funkverkehr zur Einführung. Die Funkstation Schleißheim der Landespolizei München steht von jetzt an in Funkverkehr mit Stuttgart, Ulm, Nürnberg, Frankfurt, Berlin und Friedrichshafen. Die Einrichtung wird zweifellos in wichtigeren Strafverfolgungsfällen wertvolle Dienste leisten.

Marktbericht

Bei im allgemeinen unveränderten Preisen war heute die Zufuhr in Gemüse und Obst, Eiern und Butter, Fluß- und Seefischen wieder sehr gut. Zwischen 10 und 11 Uhr war noch dermaßen viel Ware vorhanden, daß die Verbraucher bequem ihre Auswahl treffen konnten. Auf dem Gemüsemarkt wurden in der Hauptsache Weiß- und Rotkraut, Blumenkohl, Rosenkohl, Wirsing, gelbe und rote Rüben, Schwarzwurzeln und Sellerie angeboten. Die Eier- und Butterzufuhr war wieder so stark, daß der Ueberstand beträchtlich gewesen sein dürfte. Auf dem Obstmarkt machten in erster Linie die Orangen den Aepfeln den Rang streitig. Auf dem Fischmarkt gab's Kabeljau im Ausschnitt schon zu 40 Pfg. Die Nachfrage war infolge der niedrigen Preise ebenso lebhaft wie an den Flußfischbottichen. Die Landwirte scheinen die Räucherkammern jetzt viel bereitwilliger als vor Beginn der Marktstabilisierung aufzuschließen. Anders ist die Zunahme der Stände, an denen Schinken und Dörrfleisch verkauft werden, nicht zu erklären. Nachstehend die amtlich ermittelten Preise in Goldpfennigen und je Pfund:

Kartoffeln 4,5—5,5 (4,5—5,5), Weißkraut 10—15 (8—15), Rotkraut 18—20 (20), Wirsing 15—20 (15—25), rote Rüben 15—18 (15—18), gelbe Rüben 10 (7—10), Karotten 10—12 (12), Blumenkohl 20—150 (25—150) das Stück, Rosenkohl 50—70 (45—70), Rosenkohlstauden 8—10 (80—10), Grünkohl 15—20 (15—20), Zwiebeln 15—20 (15—25), Kopfsalat das Stück 40—45 30—40), Endiviensalat das Stück 30—50 (30—50), Schwarzwurzeln 50—60 (50—60), frische Eier 16—22 (15—22), Kalkeier 16—18 (16—18), Süßrahmtafelbutter 200—240 (200—240), Landbutter 160—180 (140—180), Auslandsbutter 240, Aepfel 15—50 (10—50), Birnen 15—50 (20—50), Kastanien 50 (50), Nüsse 90—140 (90—100), Feigen 70—80 (70—80), Orangen 5—20 (7—15) d. Stück Bananen 10—30, Datteln 160—200, Kabeljau 40—50 (50—60), Goldbarsch 30—40 (40—50), Lengfische 40—50, Seelachs 35 (40), grüne Heringe 30 (25—40), Stockfische 25—50 (25—50), Silberfischen 160, Karpfen 120—150 (150—200), Hechte 120—220 (150), Backfische 60—80 (60—80), Weißfische 80 bis 120, Brasem 100—120, lebendes Geflügel das Stück: Hahn und Huhn 250—400 (2—500), Gänse 10, Tauben das Paar 200 (200), geschlachtetes Geflügel das Stück: Hahn und Huhn 2—500 (200—600), Gänse das Pfund 150—240 (180—260), Feldhasen das Stück 3 Mark.

Vereinsnachrichten

3 **Der Gesangverein „Aurelia"** hielt dieser Tage seine 51. Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht des 1. Vorsitzenden ging hervor, daß der Verein im vergangenen Jahre trotz der allgemeinen wirtschaftlichen und finanziellen Depression einen erfreulichen Aufschwung nahm. Die Sängerzahl konnte nahezu verdoppelt werden. Bei der Neuwahl wurde der Gesamtvorstand einstimmig wiedergewählt. Er besteht aus folgenden Herren: 1. Vorsitzender J. Reber, 2. Vors. E. Knauber, Kassier J. Kronmüller, 1. Schriftführer H. Hemeier, 2. Schriftführer B. Schneider, Beisitzer (aktiv) Ph. Reitermann, (passiv) Jos. Buchert. Als Leiter des Vergnügungskomitees fungiert Herr Kunkler, als Kartelldelegierter E. Kuni. Der harmonische Verlauf der Versammlung und die rege, aber äußerst sachlich geführte Diskussion sind das Zeichen bester Kollegialität und des guten Geistes, der in der „Aurelia" herrscht.

Veranstaltungen

3 **Fischer-Bernauers Hauptschlager zur „Lindenwirtin"**, dem begeistert aufgenommenen Dialekt-Volksstück Hanns Glückfteins, haben sehr rasch auch in die Konzertcafés Eingang gefunden. Die „Lindenwirtin" gelangt am kommenden Sonntag im Nibelungensaal zur nochmaligen Wiederholung bei kleinen Preisen, und zwar mit dem gesamten Mitwirkendenaufgebot und der großen Bühnendekoration. Seitens der beiden Mannheimer Autoren ist für den Nibelungensaal eine Dialekt-Revue „Der Lorenz in Komerun" in Arbeit, deren Uraufführung möglicherweise noch in dieser Saison stattfindet.

Warum sich über schlecht funktionierende Drehschalter und Steckdosen ärgern?

Schreiben Sie Ihrem Installateur die Verwendung von Ausschaltern der **Stotz G. m. b. H.** vor. Dann wird aller Aerger behoben sein.

Und einen Schauer niederkämpfend, sprach sie leise, mit erstickter Stimme:

„Du hast gesiegt!"

Sie verließ ihn nicht mehr. Als von der Runser Flur die Böller krachten, um den großen Tag zu feiern und ganz Runs auf den Straßen oder in den Fenstern lag, rührte sich im Hause der Bantiger niemand.

Agnes Bantiger saß im Zimmer des Vaters und sperrte allen den Zutritt. Der Hund war bis zur Tür vorgedrungen, doch noch ehe sie ihn scheuchen konnte, wich er mit gesträubtem Nackenhaar zurück und irrte seither unruhig durchs Haus.

Am Nachmittag kam Giovanni Pometta. Er war mit dem ersten Zug, der den Wolfenberg durchfahren hatte, in Runs eingetroffen. Es dunkelte schon, die Zimmer des Baumeisters lagen finster, nur in der Schlafstube stand ein stilles Licht.

Als Giovanni nach Ens fragte, sagte man ihm, daß Ens den Vater seit dem Besuche Rolls noch keine Stunde verlassen habe.

Er ging zur Tür, klopfte an, trat in das Schlafgemach, fand sie am Bett des Baumeisters stehen und erschrak ob der Stille und Kälte des Zimmers und der statuenhaften Blässe seiner Braut.

„Ens!" rief er leise.

Sie richtete sich auf, strich das Haar aus der Stirn und sagte mit feierlicher Stimme:

„Jetzt dürfen sie's wissen, in dieser Stunde sei's geschehen, so sagen wir ihnen."

„Ens!" rief er noch einmal und fühlte, wie ihm die Stimme versagte.

Sie trat beiseite.

Steinern, wie ein Stück des Berges, unter dem sein Haus lag, ruhte Gottfried Bantiger in dem erkalteten Bett.

„Ens, ist er —?"

Sie steht hoch aufgerichtet und antwortet, während ihre Gestalt zu wanken beginnt:

„Er ist gestern gestorben!"

Er springt zu, fängt die Stürzende auf und hält die Ohnmächtige voll Ehrfurcht umfangen. Erschöpft liegt sie an seiner Brust, ein kindlicher, hingebender Ausdruck, den er nicht an ihr kennt, tritt in ihr Gesicht und tilgt Kampf und Schmerz.

Draußen rauscht Festmusik. Fackelglanz füllt die Fenster.

Ende.

Ohne Kampf kein Leben, und wollen wir weiterleben, so müssen wir auch auf weitere Kämpfe gefaßt sein. Bismarck (1882).

Aus der Franzosenzeit 1719

III.

In anderen Fällen wird eine andere Finanzoperation eingeschlagen, die man Requisition nennt; ein der französischen feinen Lebensart sehr angemessener Ausdruck, der aber in unserer rauhen Muttersprache nicht anders als durch Raub, Plackerey und, aufs gelindeste, durch Erpressung übersetzt werden kann. Ein Kriegs-Kommissair, der durch ein besonderes Patent von der Nationalversammlung berechtigt ist, alle andere Nationen auszuschinden, um seine Eigene auf alle mögliche Art zu betrügen, schreibt einen provisionellen Vorrath von solchen Requisitions-Scheinen, die auf eine so höfliche Art eingerichtet sind, daß man mit Vergnügen seine Beiträge gäbe, wenn es blos mit einer Ritterzehrung abgemacht wäre. Statt der brutalen deutschen Formel „dem Ortsvorstand zu N.N. wird hierdurch alles Ernstes befohlen", heißt es sehr fein und lieblich: „Messieurs les Bourgemaitres et Magistrats de..... sont invitées, à livrer etc." Ein Schulz, dem unter anderen ihm unverständlichen französischen Worten blos das invitées in die Augen fiel, welches ihn glauben machte, daß er vom Kriegs-Commissair zu einer Mahlzeit invitirt seye, ließ, nebst unterthänigstem Kompliment, sehr höflich für die Invitation danken und sich entschuldigen, daß er, wegen überhäuften Geschäften, ohnmöglich zu Diensten seyn könne; allein der Gensd'armes bedeutete ihm zu seinem größten Erstaunen, daß er invitirt seye, in Zeit 24 Stunden, 40 Cent. Meel, 2000 Rationen Fourage, 200 Paar Schuh, 50 Paar Stiefel, 4 fette Ochsen und 200 Maas Brandenwein zu liefern. Hören und Sehen verging dem guten Mann über dieser ungewöhnlichen Invitation, bei welcher keine Entschuldigung statt fand. Er mußte sich auf Vergleich einlassen und brachte es durch geschickte Dollmetischer dahin, daß er gegen eine Erkenntlichkeit von 50 Louisdor, mit ½tel der Natural-Lieferung dismal, bis aufs weitere davon kam. Die höfliche Invitationen kamen so oft in dem ganzen Bezirk, wo Franzosen lagen, bis zuletzt die ausgeleerten Dörfer zu lediglich nichts mehr invitirt werden konnten; und alsdann rückte man einige Meilen vorwärts, um den entlegenen Ortschaften gleiche Höflichkeiten erzeigen.

Die nahe um die Hauptquartire gelegene Dörfer wurden wirklich zur Generalstafel invitirt, zwar nicht daran zu speisen, sondern täglich den erforderlichen Wein, Kalb-, Ochsen-, Schweinen-, Hammel-Fleisch, Geflügel, Butter, Salz und Schmalz in solcher Menge zu liefern, daß man damit eine halbe Eskadron Kürassiers hätte abspeisen können. Andere ließen sich täglich 6—8 Louisd'or Tafelgelder bezahlen; und dann wußten die Herrn ihre Küchenzettel sehr ökonomisch einzurichten und nahmen, der Gesundheit halben, mit etwas Bouillon und Zuckerwasser vorlieb. Bei dieser Diät wurden die zerrüttete Finanzen wieder in den besten Stand gesetzt.

Kleinere Dorfkommandanten forderten von den ausgeplünderten, ausgefressenen Orten beim Abzug noch ein Douceur von 15—20 Louisd'or für die, gehaltene gute Ordnung und strenge Mannszucht, wozu der arme, bis aufs Blut mißhandelte Bauer noch sein Schärflein beitragen mußte.

Arme, betrogene Leute! die ihr den Kommissairs Geld gabet, um euch mit ferneren Requisitionen zu schonen. Sie versicherten es schriftlich, und hielten auch Wort; allein gleich kamen andere nach, die da wieder anfingen, wo es ihre Vorgänger gelassen hatten, und so lange zu Lieferungen invitirten, bis aller Vorrath erschöpft war, und dem armen Bauer auch die Saatfrucht nicht mehr übrig blieb.

Ich selbst sah einen französischen Füsilier in einen Kramladen hinter mir einstürmen, der von dem Krämer ein paar Schuhe forderte, und ihm in allen Stellungen eines Seiltänzers seine durchlöcherten Sohlen zeigte, um sich ihm verständlich zu machen. Der gute Mann, der erst den vorigen Tag seinen Antheil zur Schuh-Requisition geliefert hatte, konnte mit seinem oft wiederholten Ne rien! nichts ausrichten, und mußte sich die Schuhe ausziehen lassen, wogegen der Citoyen die seinigen zum beliebigen Gebrauch stehen ließ, und sich so sehr auf sein dringendstes Bedürfniß einschränkte, daß er nichts weiteres im Kramladen anrührte, und mit dem eroberten paar Schuh seinen Weg zufrieden fortsetzte.

Ein anderer kam mit seinen, nun freilich auf eine skandalöse Art zerrissenen Beinkleidern zu einem Sekler, und gab durch klimpern seines ärmlichten Geldbeutels zu verstehen, daß er Lust habe, ein neues paar lederne Hosen für Geld und gute Wort sich anzuschaffen. Sans façon zog er die zerrissene Hosen ab, probirte ein schickliches Paar an, und da es ihm paßte, so war er mit einer Kapriole zum Haus hinaus, und ließ den geprellten Sekler mit aufgesperrtem Mund, stumm und gedankenlos stehen.

Bei einem Durchmarsch in O. drang ein starker Trupp in einen Gasthof, gerade der Küche zu, wo die Wirthin am Heerd stunde, und kochte. Sie forderten Geld, deckten die Häfen auf, und als einer einen völlig ausgebratenen noch ganz heißen Kalbsschlägel gewahr wurde, fuhr er mit dem aufgepflangten Bajonet in die Casserole, spießte ihn auf, marschirte mit dem Gewehr auf der Schulter ab, und der ganze Haufe folgte jubelnd dem Bratengeruch nach, ohne das mindeste zu entwenden. So war ein Kalbsschlegel der Ableiter der vorgehabten Plünderung! —

Freilich lief es nicht allenthalben so gut ab. Manche Häuser, ja manche Dörfer wurden rein ausgeplündert, daß den armen Bewohnern kaum der Rock auf dem Leibe blieb. Mancher Wohlhabende verlor alles, und steht nun, ohne Brod, ohne Kleidung, in seiner zerstörten Wohnung dem harten Winter entgegen.

MARCHIVUM

Die Entwicklung der Kleinhandelspreise in Mannheim

nach den Ermittlungen des Städtischen Preisprüfungsamtes¹)

Häufigster Preis in Mark für 1 Pfund

Lebensbedürfnisse	Juli 1914	1.1.22	1.4.22	1.7.22	1.10.22	1.1.23	4.4.23	2.7.23	1.9.23²)	1.10.23³)	1.11.23⁴)	15.11.23	Gold-Pfg.	3.12.23	Gold-Pfg.	17.12.23	Gold-Pfg.	29.12.23	Gold-Pfg.	14.1.24 G.-Pf.	21.1.24 Goldpf.	28.1.24 Goldpf.	4.2.24 G.-Pf.
Schwarzbrot	0,16	1,87	3,47	3,90	9,80	73,33	228	783,34	42,335	5,2	2,0	43,3	7,2	216,7	20	166	16,6	150	15	15	15	16,7	16,7
Halbweißbrot	0,16	3,00	6,00	7,00	32,50	225	800	4250	300	9,5	3,75	110	18,3	300	27,5	215	21,5	200	20	20	20	21,7	21,7
Weizenmehl	0,20	5,50	9,50	14,00	60	300	1000	5800	440	12	4,68	252	42	300	24	190	19	190	19	20	20	20	20
Graupen	0,20	5,70	8,00	13,50	46	300	1100	4800	400	13	4,5	174	29	290	30	260	26	240	24	24	24	24	24
Weizengrieß	0,22	6,20	10,50	14,00	60	290	1050	7000	450	15	4,85	261	44	440	38	240	24	240	22	22	22	24	22
Haferflocken	0,24	4,80	7,50	14,50	70	330	950	4500	400	14	7,2	240	40	400	40	300	30	280	28	28	28	28	25
Nudeln Wasserw.	0,42	8,50	12,00	15	60	350	1150	6600	1200	16	9,36	312	52	520	52	400	40	370	36	36	36	36	36
Reis (mittl. Güte)	0,24	5,75	10,00	16	55	350	1100	5400	720	17	5,04	204	34	400	34	260	26	260	23	24	24	22	22
Zucker	0,25	6,50	9,50	15	40	250	1450	1850	475	19,5	8,4	336	56	850	72	550	55	500	50	50	50	50	48
Kaffee	1,25	44	72	140	560	3400	16000	[illegible]	5440	110	57,6	1920	320	5200	520	3600	360	3600	340	360	320	360	360
Salz	0,10	0,60	0,95	1,25	4,40	24	150	220	45	1,4	1,8	48	8	90	9	90	9	90	9	9	9	7	7
Erbsen (gelbe)	0,21	5,50	7,20	12,50	55	360	1300	5200	550	13	5,76	216	36	360	33	300	30	280	28	30	30	26	26
Bohnen (weiße)	0,16	3,60	6,00	6,50	36	250	900	4230	550	11	5,7	216	36	360	36	270	27	240	25	30	30	30	30
Linsen	0,33	10,00	12,00	18	110	360	1400	4000	—	—	—	360	60	750	65	550	55	550	55	50	50	50	50
Milch (Liter)	0,22	4,40	7,00	10	40	188	600	3200	296	17,3	5,36	198	33	370	37	400	40	400	40	40	40	40	40
Tafelbutter	1,40	48	70	80	400	1800	9000	[illegible]	1800	100	42,0	2400	400	3600	360	3000	300	3000	300	280	280	250	240
Margarine	0,90	20	32	40	210	980	2853	[illegible]	1725	37	15,66	540	90	900	90	850	85	850	85	80	75	75	70
Schweineschmalz	0,70	26	45	66	290	1500	3057	[illegible]	2750	60	20,7	720	120	1400	133	1000	100	900	90	90	85	80	75
Speiseöl (Liter)	1,20	36	50	110	350	1700	5200	[illegible]	4000	90	36,0	1200	200	2000	200	1300	130	1300	130	130	120	120	120
Kernseife	0,32	13	16	23	180	600	2300	[illegible]	1350	40	15,3	510	85	850	95	700	70	700	70	65	55	55	50
Eier (frische) Stck.	0,07	4,40	4,20	6,50	21	95	425	1550	300	8,5	3,5	160	26,7	320	32	220	22	200	20	20	20	20	20
Rindfleisch (Qual.)	0,85	14	34,25	54	164	720	4000	[illegible]	2000	56	24,0	1320	220	1600	150	1100	110	1100	100	100	90	90	80
Kalbfleisch	0,80	16	34,25	56	160	800	4000	[illegible]	2000	56	24,0	1320	220	1600	150	1100	110	1400	100	100	100	100	90
Schweinefleisch	0,75	26	34,25	68	240	940	4200	[illegible]	2400	84	30,0	1680	280	2200	220	1400	140	1400	120	130	120	120	100
Pferdefleisch	0,40	7	14	24	70	300	2000	800	1000	20	10,0	480	80	600	60	400	40	400	40	40	40	40	40
Kartoffeln neue	0,04	1,60	2,90	3,20	4,80	11	60	4000	60	1,8	0,7	30	5	70	7	60	6	60	6	6	5,5	5,5	5,5
Weißkraut	0,04	1,70	6,50	—	4,50	20	380	—	140	3,5	0,5	18	3	50	6	50	5	60	8	10	10	15	15
Rotkraut	0,05	2,50	8,00	—	8	80	420	—	200	5	1,0	78	13	300	35	250	25	200	20	20	20	20	20
Wirsing	0,08	2,00	8,00	8,00	—	40	350	1500	130	3,5	0,5	30	5	100	12	100	10	120	20	20	20	20	20
Spinat	0,30	1,50	3,80	—	—	100	900	—	250	6	2,0	120	20	250	50	200	20	—	—	—	60	30	45
Gelbe Rüben	0,06	1,60	4,00	—	4,50	20	100	2400	100	3,5	0,7	40	6,7	100	8	80	8	120	10	10	10	10	10
Rote Rüben	0,07	1,80	4,00	3,00	—	25	100	—	60	4	1,0	40	6,7	100	20	150	15	150	15	15	15	15	15
Zwiebeln	0,11	1,60	6,50	10	11	30	100	3500	130	2,5	1,2	78	13	200	20	150	15	200	22	20	20	20	20
Sauerkraut	0,10	2,20	5,50	—	15	40	60	150	—	—	—	90	15	150	15	150	15	150	15	15	15	15	15
Fettschrot (Ztr.)	—	45,60	64,00	95,70	360	2215	10670	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunkohlenbrikett Ztr.	1,15	31,90	47,00	74,90	255	1630	7530	[illegible]	3610	105	33,8	1590	265	2650	265	2350	235	2350	235	225	210	210	210
Gaskoks (Ztr.)	—	31,60	74,50	114	501	3050	15090	—	—	—	—	1500	265	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brennholz gesp. (Ztr.)	0,90	33,50	43,00	102	340	1820	8540	[illegible]	4900	104	52,7	1470	245	2450	245	2450	245	2450	245	245	200	200	200
Gas (cbm)	0,13	2,90	3,40	7,20	30	200	730	2100	20	9,747	3,41	132	22	220	22	200	20	200	20	18	18	18	18
Lichtstrom KWst.	0,38	6,60	7,80	17	75	594	2250	5400	590	28,158	[illegible]	390	65	650	65	600	60	600	60	54	54	54	54
Petroleum (Liter)	0,20	9,00	11,00	13	70	400	1300	5300	750	20	8,28	300	50	600	46	400	40	400	40	40	40	35	35

¹) Ermittelt werden jeweils die häufigsten Preise, die naturgemäß mit dem im einzelnen Fall gezahlten Preis vielfach nicht übereinstimmen
²) in tausend Mark ³) in Millionen Mark ⁴) in Milliarden Mark

(Nachdruck verboten.)

Gerichtszeitung

Mannheimer Schöffengericht

Fleischdiebstahl mit tragischem Ausgang.

Mannheim, 6. Febr. (Sch.-G. 1). Der am 13. November 1894 geborene Taglöhner Otto Theodor R. und sein am 11. Juli 1900 geborener Bruder, der Schlosser Hans Eugen R., beide aus Mannheim und seit 25. Dezember in Untersuchungshaft, haben im Verein mit dem 26 Jahre alten Hilfsdreher Karl Zachmann aus Mannheim Gelüste nach einem saftigen Braten bekommen. Die Sache war rasch gedreht, zumal zwei von den Angeklagten in schweren Einbrüchen keine Neulinge. R. und Z. machten den Anfang. Sie rissen in der Nacht zum 12. Dezember die Vergitterung von dem Kellerfenster des Metzgermeisters Graß in F 5 weg und stahlen aus dem Keller 16—18 Pfund Fleisch, Fett und eine Kopfhaut. Den zweiten Diebstahl am gleichen Orte führten die beiden Brüder Hans und Otto R. gemeinsam in der Christnacht aus, wo sie nach Einschlagen des Kellerfensters aus dem Kellerraum etwa 77 Pfund Fleischwaren entwendeten. Die Beute wurde jeweils gleich geteilt, mit nach Hause genommen und vertilgt. Die Angeklagten reden sich heute mit Betrunkenheit heraus. Otto R. hatte von seiner in Holland lebenden Braut 7 Gulden als Weihnachtsgeschenk bekommen, die das Kleeblatt in Alkohol umsetzte. Es wurde festgestellt, daß Hans Richter in den Keller einstieg und das Fleisch auf den Gehweg warf. Der Bruder stand währenddessen Schmiere. Beim zweiten Einbruch stieg Otto in den Keller ein. Es klappte auch wieder alles, bis auf den Schluß, der insofern tragikomisch ausging als der Otto beim Heraussteigen aus dem Kellerloch von der Polizei am Schlawittchen gepackt und mitgenommen wurde. Als er wieder zu sich kam, lag er mit seinen zwei Helfershelfern im Notarrest eines Polizeireviers. Das Gericht verurteilte die Diebe, die öfters an ihre Fleischtöpfe in Mannheim zurückdenken werden zu 3, 4 und 9 Monaten Gefängnis.

Merkwürdige Allüren

Der am 17. Oktober 1891 geborene Techniker und Reisende Emil Häußler aus Ludwigshafen, der schon drei mal wegen Widerstandes und groben Unfugs bestraft ist, erhielt wegen dem gleichen Vergehen vom hiesigen Amtsgericht einen Strafbefehl von 4 Wochen Gefängnis. Er hatte am 11. September ohne jeden Anlaß auf der Straße einem jungen Mann in das Gesäß getreten, benahm sich ungebührlich und mußte deshalb auf das nächstgelegene Polizeirevier gebracht werden. Hier gab er sich als früherer Offizier aus, wollte die Schutzleute schuhriegeln und anschnauzen, bis diesen die Geduld ausging und sie den Häußler kurzerhand in den Notarrest hineinwarfen. Sein gegen den Strafbefehl eingelegter Einspruch wurde verworfen und die Strafe als zurecht bestehend bezeichnet.

Ein Schicksal

Von Grete Kolmar (Mannheim)

Plötzlich war er da. Irgendwo aufgetaucht. Er hängte sich an uns und war nicht abzuschütteln. Wir wußten nur, daß er arm war und sehr begabt. Er war Bildhauer, zwanzig Jahre alt, von Hause weggelaufen. Und er hatte wohl das Gefühl, bei uns ein Heim zu finden, wo er sich einkuscheln konnte, wenn ihn fror. Und ihn schien oft zu frieren. Denn er kam oft, — zu oft. Er wurde schon lästig, doch Mitleid siegte.

Da wurde er von einem Kunstmäcen entdeckt und verkaufte. Verdiente viel Geld. Wir, alle seine Freunde baten ihn, damit ernsthaft anzufangen zu leben. Er fuhr Auto, überschüttete uns mit unsinnigen Geschenken, kaufte sich Krawatten, seidene Socken, Parfüms. — — Er kam weniger, war zerfahren, unaufrichtig: wir ertappten ihn bei Lügen, nahmen ihn ins Gebet. Er fühlte sich nicht wohl. Nun blieb er über eine Woche weg. Keiner hatte von ihm gehört. Als er kam, sah er furchtbar aus, blaß, eingefallen, verstört. Wir fragten ihn, wo er gewesen: — er weinte. Da schwiegen wir.

An einem Tage klingelte es. Ein hübsches, exzentrisch aussehendes junges Mädchen stand vor der Tür. Fragte nach ihm. Sie liebe ihn, sagte sie, und wolle ihn retten, es sei ihre Aufgabe. Sie wolle ihn mitnehmen nach Berlin; sie habe Geld und Beziehungen. Er ging mit ihr. — Wir hörten nichts mehr und atmeten auf.

Nach sechs Wochen war er wieder da. Sehr elegant. Er habe in Berlin alle Plastiken verkauft und große Aufträge erhalten. — Von dem Mädchen kein Wort. Er habe sie kaum mehr gesehen. — Einige Tage darauf erfuhr man, daß er verhaftet ist. Die Anzeige war von Berlin erfolgt. Von seiner Freundin. Sie hatte ihm eine Riesensumme anvertraut, damit er ein Atelier miete, einrichte, Material kaufe, eine Existenz mit ihr gründe. Er ist mit dem Geld nach München gefahren, hat's verjubelt. Da hat sie ihn wegen Unterschlagung angezeigt. Kaum war er verhaftet, kam sie nach München und wollte seine Freilassung erwirken. Umsonst. Da erschoß sie sich, hinterließ einen Brief, sie habe gelogen; sie habe ihm das Geld geschenkt, und habe sich nur an ihm rächen wollen. Er wurde freigelassen. Kam zu uns. Wir wollten ihn nicht. Er flehte, jammerte, beteuerte. Dann ging er zum Schreibtisch, wollte einen Brief schreiben und geben: für immer. Wir hielten "zu nicht, wir waren „moralische Menschen", und er in seiner Hemmungslosigkeit uns fremd und unheimlich. Als er ging, sagte er: „Nie habe ich Menschen so geliebt, wie euch!" Wir hielten's für Pose und machten drei Kreuze, als er draußen war.

Als ich am Montag den Schreibtischkalender umschlug, starrte mich das Zerrbild eines erhängten Pierrots an. Darunter stand: „Heute ist mein Todestag." Wir rasten zu seiner Wohnung. Er war nicht nach Hause gekommen. Nachmittags fand man ihn, im Walde, — erhängt. Am Boden lag ein Zettel, auf dem stand: „Nun bin ich zum erstenmal zufrieden mit mir und der Welt."

Das von Frankfurt a. M. eingegangene Leumundszeugnis bezeichnet den Angeklagten als ein zu Gewalttätigkeiten und groben Unfugs hinneigenden Menschen.

Massendiebstähle der Rohrhofer im Rheinauer Hafengebiet

Als im letzten Herbst die Kohlen ebenso rar und teuer wurden, wie die Eier, mußte sich eine Gruppe von 20 Personen meist jugendlichen Alters aus Rohrhof zu helfen. Sie rotteten sich zusammen und stahlen sich die Kohlen aus den Lagerplätzen einer Anzahl Rheinauer Firmen. Dabei wurde ganz raffiniert zu Werke gegangen. Es war im Oktober als die ersten Raubzüge auf Kohlen begannen. Man öffnete die Lagerplätze mit Nachschlüsseln — meistens Hausschlüsseln der Angeklagten — und ging dann ungeniert zu Werke. Paßte kein Schlüssel, so stieg man über die Umzäunung der Lagerplätze oder riß Bretter aus den Bretterwänden heraus. Als den Eindringlingen einmal ein Nachtwächter gegenübertrat, entgegnete ihm einer der Kohlendiebe, daß es ihm ganz einerlei sei, ob er, der Nachtwächter, schieße oder nicht. Die Angeklagten standen meistens im Alter von 20—30 Jahren und sind vielfach wegen Körperverletzung, Diebstahls und sonstiger Delikte schon vorbestraft.

Die Bemerkung des Vorsitzenden, Oberamtsrichters Schmitt, daß es ihn ganz sonderbar berühre, daß plötzlich die Hausschlüssel in die verschiedenen Schlösser der Kohlenlagerplätze paßten, rief einige Verblüffung unter den Angeklagten hervor wie auch die weitere Frage nach der Kenntnis dieser Wissenschaft. Der Nachtwächter des Hafengebiets muß eine sehr schwere Zeit hinter sich haben, denn die Vernehmung der Angeklagten ergab, daß die Einbrüche mehrere Wochen lang hintereinander ausgeführt wurden. Einmal wurde dem Nachtwächter in drohendem Tone zugerufen: „Geh los, oder bist hin!" Dann wurde er mit Steinen beworfen. Als er Schreckschüsse abfeuerte, stürmte die Kohorte unter Hurrahrufen auf ihn ein.

Die Angeklagten sind größtenteils geständig; sie geben die Diebstähle zu, nur bestritten sie, die Bretter der Umzäunung weggerissen zu haben. Von dem Ueberfall auf den Nachtwächter wollen die wenigsten etwas wissen. Auf die Frage des Vorsitzenden an die Angeklagten, wie sie eigentlich zu den Kohlendiebstählen gekommen seien, erwiderten diese, daß sie eben dem Haufen nachgelaufen seien. Veranlassung zu den Diebstählen habe die Arbeitslosigkeit der Angeklagten gebildet.

Was die Diebstähle anbelangt, so wurden die gestohlenen Kohlen auf Wagen weggefahren. Einige stahlen nur einige Zentner, andere dagegen 10—20 Zentner. Meistens erfolgten die Einbrüche in der Abendzeit von 8 bis 10 Uhr. Die Diebstähle erstreckten sich auf mehrere Wochen, ließen eine Zeit lang nach um dann in verstärktem Maße und umso größerer Frechheit einzusetzen. Abwehrmaßnahmen

National-Theater Mannheim

Die Intendanten-Frage

Wie auswärtige Blätter berichten, hat Intendant Sioli, der von Aachen nach Oldenburg berufen wurde, dort anscheinend doch nicht die Verhältnisse vorgefunden, die ihm ein künstlerisches Arbeiten, wie er es von Aachen her gewohnt war, zu ermöglichen scheinen. Wie wäre es, wenn sich die Theaterkommission energisch daran machen würde, diesen Mann, der von Anfang an als einer der wenigen für den Mannheimer Intendantenposten in Frage kommenden Theaterfachleiter genannt wurde, für Mannheim zu gewinnen. Der Ruf, der Intendant Sioll vorausgeht, nennt ihn einen zielbewußten, klaren und auch geschäftsgewandten Theaterleiter von hohem künstlerischem Ernst. Wie wir erfahren, hat Intendant Sioli sich dieser Tage in Mannheim aufgehalten und mit den maßgebenden Stellen Fühlung genommen. Wir glauben die Kandidatur Sioli befürworten zu sollen, nur mögen sich Stadtrat und Theaterkommission, bevor sie entscheidende Schritte tun, versichern, daß Sioli in Oldenburg seinen Vertrag lösen kann, damit nicht ein zweiter Fall Saladin Schmitt entsteht.

*

S Hans Herbert Michels, hat wie wir erfahren, seinen Vertrag mit dem Mannheimer Nationaltheater auf Ende der laufenden Spielzeit gelöst, um einem Rufe als Oberspielleiter des Schauspiels an das Stadttheater Heidelberg zu folgen. Er kehrt damit an die Stätte seiner ersten starken Erfolge zurück und erhält Gelegenheit seine dort schon bewiesene Begabung für Regie und Inszenierung in umfassender Weise zu betätigen. Mannheim verliert in ihm einen ernsten, vielverwendbaren und begabten Künstler, Heidelberg gewinnt in ihm eine zielbewußte Persönlichkeit von Eigenart und Kunstwillen.

konnten nicht ergriffen werden, da die Franzosen das Hafengebiet besetzt hielten. Charakteristisch ist, daß der größte Teil der Anwesenden den Nachtwächter infolge der Dunkelheit nicht gesehen oder gehört haben wollen.

Staatsanwalt Weiß vertritt die Auffassung, daß die Angeklagten bei dem gemeinsamen Verhör sehr vorsichtige Bemerkungen gemacht haben, um nicht zum Verräter ihrer Kameraden zu werden. Das Gericht müsse sich deshalb auf die Aussagen der als Zeuge vernommenen Gendarmeriewachtmeister verlassen. Doch habe die Vernehmung ergeben, daß bei allen Angeklagten erschwerter Diebstahl vorliege. Da die Angeschuldigten die nötige Einsicht und Reue nicht besitzen, beantragte er Gefängnisstrafen von 3 Monaten bis 1½ Jahren. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Schindler hat alle Angeklagten einzeln vernommen und beantragt teilweise Freisprechung oder andernfalls mildeste Bestrafung seiner Mandanten, da alle aus Not handelten. Das Strafmaß von anderthalb Jahren hält Redner entschieden zu hoch.

Das Urteil lautete für den Angeklagten Prior auf 1 Jahr 1 Woche Gefängnis, die übrigen Angeklagten erhielten Strafen von 1 Woche bis zu 7 Monaten, ein Angeklagter wurde freigesprochen. Bewährungsfrist bis 1. März 1927 erhielten 14 Angeklagte. Die Verurteilten haben die Kosten zu tragen.

Die für den Strafrichter sehr anstrengend verlaufene Sitzung dauerte von nachmittags 2—6 Uhr. ch.

*

Die Lörracher Unruhen vor Gericht

Im Laufe des Nachmittags des ersten Verhandlungstages trat die fehlende Emilie Brugger im Gerichtssaal ein. Ihr wird zur Last gelegt und von ihr auch zugegeben, am 17. und 18. September in Begleitung des Angeklagten Rüttenauer mit einem Hammer in der Tasche sich in Lörrach umhergetrieben zu haben. Nach Eintritt in die Beweisaufnahme gibt der als Zeuge vernommene Kriminaloberwachtmeister Schnell an, daß die in den Straßen versammelte Menge wiederholt versuchte, die von der Schutzpolizei gezogenen Drahtverhaue zu übersteigen. Schreckschüsse, die in die Luft abgefeuert wurden, hätten dieses Vorhaben anfänglich vereitelt. Von einer großen Anzahl Zeugen wird die maßlose Beschimpfung der Schupo bestätigt. Der Groll der Menge richtete sich im besonderen gegen die im Hof der Brauerei Lasser in der Wallbrunnstraße postierten Schupoleute. Nach den übereinstimmenden Angaben vieler Zeugen ist es der fast jedes strafbare Verschulden in Abrede stellende Angeklagte Rihau gewesen, der mit geballter Faust die Schupo beschimpfte, in der Menge, die das Tor aufdrückte, immer in vorderster Reihe stand, und die Angehörigen der Schutzpolizei aufforderte, die Waffen abzugeben und zu den Demonstranten überzutreten. Beim Transport in das Amtsgefängnis bekam Rihau Schläge mit einem Gummiknüppel ab, worauf er die Hand in die Tasche steckte, als wenn er nach einer Waffe zu greifen versuchte. Bei einer alsbaldigen Durchsuchung fanden sich zwei Handgranaten in seinen Taschen vor.

Interessant sind die Schilderungen des Fabrikanten Horn aus Fahrnau, eines 68jährigen Mannes, über seine Erlebnisse während der beiden Tage. Am Montag, 17. September, sei er vom Bezirksamt in Schopfheim ersucht worden, zu den Lohnverhandlungen nach Schopfheim zu kommen. Schon bei den ersten Häusern von Schopfheim hätte ihn eine große Menschenmenge in Empfang genommen und nach dem Rathaus geleitet, wo die Verhandlungen vor sich gingen. Da sei plötzlich die Menge in heftiger Erregung in das Beratungszimmer eingedrungen und hätte ihm angekündigt, er müsse mit nach Lörrach, um als Geisel zu dienen. Man habe ihn die Treppe teils hinuntergeschlagen, teils hinuntergestoßen, so daß er ein paarmal hingefallen sei. Er habe nur fremde Gesichter um sich gesehn, von seinen Arbeitern sei niemand zugegen gewesen. Auf der Straße habe er förmlich Spießruten laufen müssen, beim Amtshaus sei er in ein Auto genötigt worden, das die Fahrt in der Richtung Lörrach antrat. Auf eine Frage des Vorsitzenden bestätigt Zeuge Horn, daß sich in dem Auto eine Anzahl Gewehre und zwei Munitionskisten befanden. In Lörrach sei es ihm noch schlimmer als in Schopfheim ergangen. Vor dem Eingang zur Stadt sei er von einer johlenden Menschenmenge in Empfang genommen, beschimpft und mißhandelt worden. Man habe ihn angespieen, ihm Backenstreiche versetzt und jemand habe ihm eine Latte über den Kopf geschlagen. Man habe ihm dann noch Bilder von Gehenkten vorgezeigt und ihm in Aussicht gestellt, bis abends 6 Uhr werde er auch aufgehängt. Nachdem man ihm 1½ Stunden lang in dieser Weise zugesetzt hatte, seien drei Männer gekommen, die behaupteten, sie hätten den Auftrag, ihn wegzuführen. Die drei führten ihn auf Umwegen nach einem abgelegenen Hause an der Hünerberg-Kolonie. Dort habe er, völlig erschöpft, einen Imbiß erhalten, darauf hätte einer seiner Begleiter die beiden andern unter einem Vorwand weggeschickt. Während deren Abwesenheit sei ihm die Flucht aus dem Hause geglückt; querfeldein habe er den Weg nach Brombach gesucht, wo er in dem Besitztum eines Direktors übernachten zu können hoffte. Dort habe er erfahren, daß die beiden Herren sich ebenfalls auf der Flucht befanden. Er sei weiter in der Richtung nach der Ortschaft Hangen, von hier aus gelang es ihm auf Waldwegen das Bergdorf Endenburg zu erreichen und hier habe er am nächsten Morgen auch die beiden aus Brombach geflüchteten Männer getroffen.

Zeuge Flohrer, Oberleutnant der Freiburger Bereitschaftspolizei, gibt an, daß die Schutzpolizei in der Stärke von etwa 200 Mann nach Lörrach kommandiert wurde. Er habe auch schon in Berlin-Moabit Unruhen unterdrücken helfen, aber ein solches Benehmen der Massen wie in Lörrach habe er in Berlin nie gesehen. Es seien in Lörrach an Beschimpfungen Ausdrücke gefallen, die man nicht wiedergeben könne. Auch seien Handgranaten geworfen worden, worauf man die Maschinengewehre in Stellung gebracht hätte und ein paar Schreckschüsse abgegeben hätte. Als diese nichts nützten und die Menge sich anschickte, die Drahtverhaue zu übersteigen, habe man scharf gefeuert. Erst habe man über die Köpfe der Andrängenden hinweggeschossen. In der darauffolgenden Nacht seien die Schupo-Posten von den Demonstranten beschossen worden. Mit kurzen Unterbrechungen habe es die ganze Nacht geknallt. Es sei ihm auch gemeldet worden, daß sich die Schützen in die abgedeckten Senklöcher der Straßen hineinstellten und von dort aus die Schupo beschossen. Verluste durch die Schüsse hätte die Schupo nicht gehabt, auch verwundet sei niemand worden. Im Anschluß daran wird festgestellt, daß durch die Schüsse der Polizei drei Leute getötet und etwa 15 verletzt wurden. (Freib. Ztg.)

*

:(Schöffengericht Pforzheim. Wegen erneuter Betrügereien hatte sich der schwer vorbestrafte Goldarbeiter Karl Friedrich Daubler vor dem Schöffengericht Pforzheim zu verantworten. Er hatte auf einer Bank ein Konto eingerichtet, eine entsprechende Einzahlung gemacht und stellte nun Schecks aus, für die meistens keine Deckung vorhanden war, die er aber in hiesigen Geschäften in Zahlung gab. Das Gericht verurteilte ihn zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und 150 Mark Geldstrafe.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7²⁶ morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur in C°	Gestr. Höchst-Temp.	Tiefste Temp. nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag	Schneehöhe
Wertheim	—	—	0	4	2	NW	leicht	bedeckt	3	
Königstuhl	563	760,5	—2	0	—2	SW	leicht	heiter	7	
Karlsruhe	127	761,0	1	6	0	SW	leicht	wolkig	0	
Baden-Baden	213	761,7	2	5	1	SW	leicht	—	2	
Villingen	780	762,4	—3	0	—3	SW	leicht	Schnee	7	
Feldberg, Hof	1281	647,3	—3	—3	—7	SW	schw.	—	7	
Badenweiler	—	—	—	—	—	—	—	—	0	
St. Blasien	—	—	—3	—1	—3	—	still	Schnee	21	

Auf der Rückseite des ins Innere Rußlands abziehenden Tiefdruckgebiets hat ein Einbruch polarer Luftmassen wieder vielfach Frost gebracht, begleitet von Schneefällen besonders im Gebirge. Auch im Schwarzwald ist wieder starker Schnee gefallen. Ein Teiltief über Frankreich wird auch heute wieder Schnee bringen. Da ein neuer Sturmwirbel vom Ozean vordringt, bleibt das Wetter unbeständig.

Voraussichtliche Witterung: Wolkig, strichweise Schneefälle, im Gebirge Frost, in der Ebene nur nachts Frost, böige westliche Winde.

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Fest, doch nicht ganz einheitlich

* Frankfurt, 7. Febr. (Drahtb.) Die Geschäftstätigkeit war heute etwas geringer als am letzten Börsentage. Es stellte sich zwar für verschiedene Industriewerte Kaufneigung ein, doch war die Beteiligung der Spekulation am Geschäft nicht sehr groß. Andererseits bemerkte man auch verschiedentlich Angebot, wodurch die Tendenz beeinflußt wurde und sich uneinheitlich gestaltete.

Der Freiverkehr zeigte für einzelne Papiere einiges Interesse. Es fanden besonders Kayser Waggon regere Nachfrage, welche mit 13—15 000 gehandelt wurden. Kreichgauer avancierten bei Käufen von verschiedenen Seiten auf 550—575. Man nannte ferner Growag 425, Becker Stahl 12 000, Becker Kohle 12 500, Benz 7500, Brown Boveri 3500, Ufa 1150, Hansa Lloyd 3000, Krügershall lebhafter, 15—16 000, Mez Söhne 7000, Rastatter Waggon 11—11 500.

Am Montanaktienmarkt zeigte sich anfänglich auch regere Nachfrage nach oberschlesischen Werten, wo Caro und Oberbedarf bevorzugter waren. Deutsch-Luxemburger behauptet. Harpener setzten 1,25 Billionen höher ein. Der Bankaktienmarkt wies keine größeren Umsätze auf. Lediglich für Frankfurter Bank bestand stärkeres Interesse. Mitteldeutsche Kreditbank belebter. Elektroaktien konnten sich befestigen. AEG. hatten keine lebhaftes Geschäft. Der Kurs blieb unverändert. Lahmeyer stellten sich höher. Sehr gesucht sind Waggonfabrikaktien. Am Markte der chemischen Werte ließ die Nachfrage etwas nach. Einzelne Aktien vermochten ihren Kursstand zu behaupten, während sich andererseits leichte Abschwächungen einstellten. Fest lagen Scheideanstalt und Chem. Milch. Auch für Maschinen- und Metallwerte trat vereinzelt Angebot hervor. Das Material fand aber Aufnahme, wodurch die Kurse wenig beeinflußt wurden. Dies zeigte sich in Eßlinger. Krauß Lokomotiven leicht schwächer, Maschinenfabrik Karlsruhe anziehen. Daimler und Kleyer gut behauptet. Anilinwerte waren gesuchter auf die Besserung der Absatzverhältnisse. Zellstoff Waldhof und Aschaffenburg fest. Nordd. Lloyd und Hapag preishaltend. Spinnereiaktien weiter fest.

Auf dem Gebiete der heimischen Renten stellten sich 5proz. Kriegsanleihe auf 132,50 Milliarden, etwas fester. 3proz. Reichsanleihe sehr gefragt. Sparprämienanleihe besser. Auslandsanleihen und wertbeständige Anleihen lagen vernachlässigt bei kaum veränderten Kursen. Bei fester Tendenz sind zu erwähnen: Ludwig Gans, Jul. Pichel. Darmstädter Motoren stärker gefragt. Lebhafteres Interesse besteht für diejenigen Unternehmungen, die seit der Kriegszeit keine stärkere Erhöhung ihres Aktienkapitals vorgenommen haben.

Berliner Wertpapierbörse

* Berlin, 7. Febr. (Drahtb.) Ausser der neuen Verfügung der Regierung, die zum Schutze der Kleinaktionäre die Zusammenlegung von Aktien und die Verminderung ihrer Zahl verbietet, lagen neue Anregungen von Bedeutung nicht vor. Das Geschäft gestaltete sich deshalb ruhiger als gestern. Seitens des Publikums wird im Groß- und Kassaverkehr mit Käufen unter Bevorzugung der im Kurs niedriger stehenden Papiere fortgefahren. Die kapitalkräftigeren Kreise wenden sich aber mehr den schweren Papieren zu, weil hier eine Zusammenlegung am wenigsten zu erwarten ist. Seitens der Spekulation wurden die Kurssteigerungen der letzten Jahre teilweise zu Gewinnsicherungen benutzt, so daß die Kursbildung nicht einheitlich war. Immerhin überwogen die Kurssteigerungen, und das Interesse für Oberschlesische Montan- und Maschinenfabrik-Aktien und einige Spezialpapiere, wie Humbold-Maschinen, Scheidemandel, Orenstein u. Koppel erhielt sich das Interesse, dagegen bleiben Banken und Schiffahrtsaktien vernachlässigt. Auch Chemische und Elektroaktien waren still. In heimischen Anleihen setzten sich die Kurserholungen fort. Auslandsrenten wenig verändert. Die zu Einheitskursen gehandelten Industriepapiere erzielten zumeist weitere mäßige Kursaufschläge. In der leichten Verfassung des Geldmarkts hat sich nichts geändert. Am Devisenmarkt zeigte sich starker Verkehr für Haupt- und Nebenplätze, so daß die bisherigen Zuteilungen geringer wurden und die Vollzuteilungen auf 30 Prozent herabgesetzt werden mußten.

Devisenmarkt

Berliner Devisen

in Milliarden

Amtlich	G. 6.	B. 6.	G. 7.	B. 7.
Holland	1578,045	1585,955	1586,025	1593,975
Buenos-Aires	1386,525	1393,475	1395,500	1403,500
Brüssel	173,665	174,435	173,565	174,435
Christiania	567,578	570,422	567,578	570,422
Kopenhagen	688,275	691,725	688,275	691,725
Stockholm	1112,213	1117,787	1107,225	1112,775
Helsingfors	106,233	106,767	106,221	105,767
Italien	185,134	187,856	186,134	187,866
London	18184,500	18248,500	18154,500	18248,500
New York	4189,500	4210,500	4189,500	4210,500
Paris	197,705	198,695	197,105	198,695
Schweiz	737,153	740,847	737,153	740,847
Spanien	540,645	542,355	538,650	541,350
Japan	1855,375	1864,625	1858,315	1864,625
Rio de Janeiro	508,725	511,275	498,750	501,250
Wien, abg.	60,149 M	60,149 M	60,149 M	60,149 M
Prag	123,790	124,411	123,789	124,411
Jugoslavien	50,373	50,621	51,121	51,979
Budapest	147,630 M	148,170 M	147,630 M	148,370 M
Sofia	30,673	30,827	31,171	31,329

Mäßiger Rückgang der Großhandelspreise

Die für den Stichtag des 5. Februar berechnete Großhandelsrichtzahl des Statistischen Reichsamts ergibt gegenüber dem Stand vom 29. Januar einen Rückgang von 0,8 Prozent, der vorwiegend durch die nachträglich bekanntgegebene Herabsetzung der Eisenpreise sowie eine weitere Preissenkung der Lebensmittel bedingt wurde.

Umsatzsteuerumrechnungssätze auf Goldmark für den Monat Januar 1924

1. Bei ausschließlich wertbeständiger Buchführung in den nachstehend genannten ausländischen Zahlungsmitteln: England: 1 Pfd. Sterl. 18 G.ℳ; Holland: 100 Gulden 157; Schweiz 100 Franken 72,80; Ver. Staaten v. N.: 100 Dollar 420 G.ℳ; Werden andere Zahlungsmittel vereinnahmt, so sind sie zum jeweiligen Tageskurs der Berliner Börse in die Währung umzurechnen, in der die Bücher geführt werden. 2. Bei nicht wertbeständiger Buchführung: a) Papiermark: 1 Billion gleich 1 Goldmark; b) ausländische Zahlungsmittel: England: 1 Pfd. Sterling 18 G.ℳ; Holland: 100 Gulden 157; Schweiz: 100 Franken 72,80; Ver. Staaten v. Nordam.: 100 Dollar 420; Belgien: 100 Franken 17,92; Bulgarien: 100 Lewa 3,04; Dänemark: 100 Kronen 72,28; Finnland: 100 finnische Mark 10,57; Frankreich: 100 Franken 20,02; Italien: 100 Lire 18,64; Jugoslawien: 100 Dinar = 400 Kr. 4,84; Norwegen: 100 Kronen 59,79; Deutsch-Oesterreich: 100 000 Kronen 6,03; Portugal: 100 Eskudo 13,37; Rumänien: 100 Lei 2,09; Schweden: 100 Kronen 111,50; Spanien: 100 Peseten 54,02; Tschechoslowakei: 100 Kronen 12,43; Ungarn: 100 000 Kronen 16,56; Japan: 100 Yen 191,54; Argentinien: 100 Papierpeso 157,33; Brasilien: 100 Milreis 14,90.

Waren und Märkte

Mannheimer Produktenbörse

m. Mannheim, 7. Febr. (Eig. Ber.) Die Zufuhren in ausländischen Mehlen beeinflußten den Markt derart, daß das Getreidegeschäft still liegt, zumal die Mühlen keine größeren Anschaffungen vornehmen. Zwischen 12 und 1 Uhr wurde Weizen, inländischer mit 18,50—19, ausländischer mit 20—20,50, Auslandroggen mit 16,50—16,75, Hafer, hierländischer mit 13,75—14,25 und Mais mit 18,25 G.ℳ, alles per 100 kg bahnfrei Mannheim, genannt. Futterartikel hatten bei unveränderten Preisen ruhigen Markt. Für Mehl verlangen unsere Mühlen 28,50, die zweite Hand 27,50, für Roggenmehl 24,50 bzw. 24,00 G.ℳ die 100 kg ab süddeutschen Mühlenstationen.

Offizielle Preise der Mannheimer Produktenbörse

Die Kurse verstehen sich per 100 Kilo netto waggonfrei Mannheim ohne Sack zahlbar in Rentenmark

Preisnotierungen vom 4. Februar 1924

Weizen, inländischer	18,25—19,25	Roggenmehl	24,00—24,50
„ ausländischer	20,21—21,00	Weizenkleie mit Sack	8,50—8,75
Roggen inländischer	16,00—16,25	Biertreber	10,87—11,50
„ ausländischer	15,50—16,25	Raymelasse	10,7 —
Brau-Gerste (alte)	18,50—19,25	Wiesenheu, lose	6—7,50
„ (neue)	—	Rotkleeheu	8—8 —
Hafer (neuer)	14,25—14,75	Luzerne-Kleeheu	8—8 —
„ (alter)	—	Preß-Stroh	4,30—5,50
Mais, gelber mit Sack	18,25—18,75	Gebundenes Stroh	4—5
Weizenmehl Basis Spez. 0 (Südd.)	27,50—28,50	Raps	—

Tendenz: behauptet.

Kurszettel des Mannheimer General-Anzeigers

Aktien und Auslandsanleihen in Billionen Prozenten, Stückenotierungen in Billionen Mark pro Stück

Frankfurter Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.

	6.	7.		6.	7.		6.	7.
[illegible]	4,1	4,1	D. Hypothekb.	4,1	—	Rhein. Creditb.	5,8	6
[illegible]	30	30	„ Uebers.-B.	60		Rhein. Hyp.-B.	5,5	6
[illegible]	4,5	4,1	„ Vereinsbk.	2,1	2,2	Südd.B.-Cr.-B.	—	
[illegible]	—		Disc.-Gesells.	22,4	22,5	Südd.Disconto	15	15,5
[illegible]	5,60	5,5	Dresdn. Bank	12,25	12	Wiener Bankv.	0,635	0,637
[illegible]	6,5	6,25	Frkf. Hyp.-Bk.	8	7,5	Württ. Bankanst.	—	
[illegible]	60	60	Metallb.u.M.-G.	27,25	28	„ Notenbank	77	—
[illegible]	17,5	18	Mitteld. Cr.-B.	4	4	„ Vereinsbk.	3,25	3,25
[illegible]	18,5	18,75	Nürnbg. V.-Bk.	—		[illegible] V.-Ges.	—	
[illegible]	18,5	19	Oest.Cred.-An.	0,775	0,775	Frankf. Allg. V.	36	30
[illegible]	—		Pfälz. Hyp.-Bk.	—		Oberrh.V.-Ges.	—	
[illegible]	9,3	9,2	Reichsbank	60	60	Frkf. R. u. Rltv.	10	—

Bergwerk-Aktien.

	6.	7.		6.	7.		6.	7.
[illegible]	—	—	Harp. Bergbau	30,75	30,5	Otschl.Eb.-Bd.	39,5	39
[illegible]	29	28,75	Kaliw.Aschersl.	30	29,5	do. E.Ind.(O.)	43,5	44
[illegible]	65	62,5	Kaliw.Salzdetf.	—		Phönix Bergb.	47,5	46,75
[illegible]	60	60	Kaliw.Wester.	42,5	42,5	Rh.Braunkohle	32,0	30
[illegible]	—	—	Lothr.H.u.B.-V.	60	65	Salzw. Heilbr.	—	60
[illegible]	69,25	67,50	Mannesmannr.	61	58	Tellus Bergb.	4,8	5
[illegible]	34	35				V.K.u.Laurah.	26,5	27

Transport-Aktien.

	6.	7.		6.	7.		6.	7.
[illegible]	1,3	1,5	Nordd. Lloyd	10,15	9,65	Baltim. & Ohio	—	30,5
[illegible]	47	48	Oest.-U. St.-B.	—	—			

Industrie-Aktien.

	6.	7.		6.	7.		6.	7.
[illegible]	40	40	B.Anil.u.Soda	29	28,25	Cem.Karlstadt	12,75	13
[illegible]	35	35	Bad.Elek.-Ges.	1,8	1,9	„ Lothr. Metz	10	—
[illegible]	—	—	B. [illegible] Durl.	24	24,75	Chem. Albert	25	25
[illegible]	—	—	B.Uhren Furtw.	31	37,5	Chem.Wk.Alb.	73	74
[illegible]	27,75	28,5	Bayr. Spiegel	16	16	„ Goldenberg	76	71
[illegible]	—	31	Bayer.Celluloid	28	28,5	„ Griesheim	28,2	24,6
[illegible]	29	—	Bast & Herbel	8	8	„ Weiler t. M.	26	24
[illegible]	3,5	3,5	Bergm. Elektr.	29,5	29,5	Cont. [illegible]	—	—
[illegible]	—	—	Bing Metallwk.	6,3	6,8	Daimler Motor	6	6
[illegible]	4,2	4,2	Br.-u.S. Brauß.	—	—	D.Eisbh. Berlin	12	12,7
[illegible]	14,87	13,8	Br.-Essigh. Oel	41	43	D. G. u. Sb.-A.	31	[illegible]
[illegible]	30	—	Brauer. stamm	—	17	Deutsche Verl.	39,5	39,5
[illegible]	—	14,75	Brockhu.N.-W.	11	10,7	Dyck.&Widm.	6,7	6,5
[illegible]	43	45	Bros.Rotland	63	61	Dingler Zweib.	7,25	8
[illegible]	4,1	4,1	Bürstf. Erlang.	6	6,1	Dürk.-W.-St.	33	—
[illegible]	2,51	2,1	Cem. Heidelbg.	15	15	[illegible]	9	10
[illegible]	3,3	3,3	[illegible]	4,4	3	Hirsch K. u. M.	40	—
[illegible]	26,75	26,7	F. [illegible] Fulda	10,5	10,5	Hoch- u. Tiefb.	4,2	5
[illegible]	15	14,8	Frankfurt. Hof	16	16	Höchster Fbw.	24	23,15
[illegible]	26	24,75	Frkf.Pok.&W.	6,6	7,5	[illegible]	4,8	4,8
[illegible]	1,15	1,4	Fuchs-W. St.	2,55	2,5	Holzverk.-Ind.	16,1	17
[illegible]	13	14,75	Ganz Ld. Mainz	2,6	2,75	Junghans St.	15	15
[illegible]	29	30	Gesling & Co.	2,5	2,5	Kammg. Kais.	21,5	22
[illegible]	—	—	Goldschm. Th.	26,5	26,25	Karlsr. Masch.	9	8,1
[illegible]	14,5	14,75	Gritzner A. G.	50	51	Kamp. Stettin	2,05	2,5
[illegible]	—	—	Grün. Bilfinger	14,8	14,65	Klein, Sch.&B.	8	7,8
[illegible]	28,75	28	Haid & Neu.W.	40	45	Knorr Heilbr.	7,1	7,6
[illegible]	6,7	5,9	Hammer Osnb.	16,5	16,9	Konser. Braun	2,2	2,7
[illegible]	—	—	Hanfw. Füssen	16	16,75	Krauß Lok.	12,5	12,5
[illegible]	9	10,15	Heddhr. Kupfer	9	10,7	Krumm, Otto	4,25	4,75
[illegible]	45	44,5	Hercog. Münch.	—	—	Lahmeyer&Co.	25	24,25
[illegible]	40	44	Hilpert Armat.	8,8	9,5	Lech. Augsbg.	12	11,5
[illegible]	—	—	Motoren Deutz	—	—	Rh.elek.W.	7,9	8,2
[illegible]	7	9	Motor.Oberursel	21	20,5	Rh.Masch.Lud.	9	12
[illegible]	40	40	Neckars.Fahrzg.	4,25	4,25	Rhen. Aachen	12,6	12,8
[illegible]	—	50	Niederrh. L.Sp.	40	[illegible]	Riebeck Mont.	—	75
[illegible]	—	20	Pet. Union Fkf.	3	3,4	Rodbg. Darmst.	7,25	7,5
[illegible]	6	6	Pf.Mühlw.Kays.	5,3	5	Rütgerswerke	28,75	27,5
[illegible]	24	—	Pf.Pulv. St.Ing.	—	—	Schl.&Co.Hbg.	—	
[illegible]	—	—	Philipps A.-G.	19,25	18	Schn.&Hanau	6,9	8
[illegible]	2,8	2,8	Porzell.Wessel	—	—	Schnellpr.Frank.	5	18
[illegible]	3,8	3,7	Rein.Gb.&Sch.	4,4	4,8	Schr.Lackfbr.	8,25	8,1
[illegible]	9,60	[illegible]	Strohst.-V.Dre.	13,5	14,5	Voigt&Häff.St.	4,63	3,5
[illegible]	59	55	Triesew.Deutz	—	—	Volt.-sell.&Cab.	8,5	7,7
[illegible]	4,2	4,75	Thür. Lieferg.	4	5	Wayß&Freitag	5,9	6
[illegible]	6	6,5	Uhrenf.Furtw.	9	9,5	Zellst.Wald.St.	15	15
[illegible]	—	—	Verein.d. Oele	47,5	50	Zschbokk.W.K.	3,21	3,5
[illegible]	8,5	11	V.f.chd.Mainz	13,5	15	Zuckf.G.Wigh.	6,5	6,75
[illegible]	10,6	11,75	J.Faßf. Cassel	7,5	8,5	„ Frankenth.	6,5	7
[illegible]	26	72,5	Ver.Pinsel Nbg.	24	23,2	„ Heilbronn	6,5	6,75
[illegible]	13,1	13,3	Ver.Ultramar	37	34	„ Offstein	6	—
[illegible]	—	—	Ver.Zellst.Dr.	3,5	4,1	„ Rheingau	8	8
[illegible]	33	30	Vogtl.Maschfbr.	4,4	4,8	„ Stuttgart	7	7,8

Freiverkehrs-Kurse.

	6.	7.		6.	7.		6.	7.
Benz	7,5	7,8	Kreichgauer	—	575	RastatterWag.	[illegible]	[illegible]
Elberf. Kupfer	5,8	6	Mansfelder	18,25	19,5	Ufa	12,25	12
Enterprises	[illegible]	56	Mez Söhne	6,5	7,25			

Berliner Dividenden-Werte.

Transport-Aktien.

	6.	7.		6.	7.		6.	7.
Schantungbahn	1,5	1,6	D.-Austr.D'sch.	42	38	Nordd. Lloyd	10	9,6
Allg.Lok.u.Str.	48,5	50	H.-Amk. Paket.	49,4	48,2	Roland-Linie	—	22
Südd. Eisenb.	—	—	H.-Süda. D'sch.	50	50	Ver. Elbeschiff	7,5	7,25
Baltimore	25	28	Hansa D'schiff	24	23,50			

Bank-Aktien.

	6.	7.		6.	7.		6.	7.
Bankf.el.Wert.	11,75	11,25	Dt. Asiat. Bank	32,75	32,25	Oest.Cred.-An.	—	0,8
Barmer Bankv.	4,81	3,85	Deutsch. Bank	10,90	11,5	Reichsbank	30	30,5
Berl. Hd. Ges.	60,45	60	Dt. Ueberseeb.	8	8,5	Rhein.Cred.Bk.	6	6
Com. u. Privbk.	10,45	10,15	Disc.Comman.	22,5	22,6	Südd. Disconto	14,2	14
Darmst.u.Nt.-B.	13,25	13	Dresdn. Bank	12,25	12,25	Westbank	9,2	1
			Mitteld. Kredit	4,1	3,9			

Industrie-Aktien.

	6.	7.		6.	7.		6.	7.
Accumul.Fabr.	57	56	Badisch. Anilin	29,5	29,25	Br.-Schles. Oel	42,75	44,5
Adler & Oppen.	121	121	Delta Masch.	—	—	Bremer Vulk.	10	10
Adlerwerke	4,43	4,43	Bayr. Spiegel	16,5	17,25	Buder. Eisenw.	27,57	27,65
A.-G. f. Anilin	28,25	28,87	J. P. Bemberg	27,5	27,5	Ch. Griesheim	24,25	24,75
Alexanderwk.	4,4	5,5	Bergm. Elektr.	29,25	29,75	Chem. Heyden	15,24	15
Allg.Elekt.Ges.	16	15,5	Berl. Anh. Masch.	15,25	15,5	Chem. Weiler	23,5	26
Alt. Portl.Zem.	7,5	7,3	Berl. Karls.-Ind.	113,2	143,8	Chem.Gelsenk.	13,1	11,7
Am.Glas & Co.	8,5	9	Berl. Maschbau	27,5	26,5	Chem. Albert	74	74
Anglo-C.-Guan.	51	47,5	Berzelius Berg	15,5	16	Daimlermotor.	6,25	6,15
Anhalter Kohle	34	33	Bing Nürnberg	6,6	6,75	Dessauer Gas	33,25	34
Annener Guss	26	30	Bismarckhütte	65	65	Dtsch.-Luxbg.	65,5	65,5
Aronsberg.	8,5	8,6	Boch. Gußstahl	73	74	D. Eisenb.-Sig.	8,5	9
Aschffb.Zellst.	45,5	40	Gbr. Böhler Co.	62	—	Deutsch. Erdöl	77	78
Agh.-Nb. Masch.	42	43	Braunk. u. Brik.	—	143	D. Gußstahlkg.	8,5	9,2
Deutsche Kabel	3	3	El. Lieferungen	23	21,7	[illegible]	64,25	72,55
Dtsch. Kaliwk.	60	60	Elekt.L.u.Kraft	15,25	14,75	[illegible]	[illegible]	35
do. Maschin.	15	—	Elsbach & Co.	—	—	[illegible]	40	39,75
D. Steinzeug	29	27,1	Emaille Ulrich	12,25	11	Germania P.-C.	18,25	19,5
Deutsch.Wolle	12	12,25	Eschweger Filter	31	27,75	Gerresh. Glas	67	60
Dtsche.Eisenh.	1,2	—	Eschw. Bergw.	39	34	Ges. f. el. Unt.	20,65	19,43
Donnersmarck	181	181	Faber Bleistift	23,1	21	Goldschm. Th.	26,15	25,25
Dürkoppwerk.	27,5	26,5	Fahl.List & Co.	—	17,25	Gropp. Werke	67	67
Düsseld.Eisen.	—	17	Feldmühl. Pap.	11,85	11,5	Gritzn. Masch.	52	54,5
Dynamit Nobel	14	13,5	Felten & Guill.	45,75	44	Gebr.Großmann	8,75	8,5
Eckard Masch.	33	31	R. Frister	—	6	Grün & Bilfing.	15	15,5
Eisenw. Bayer	3,75	6,25	Fuchs Waggon	2,5	3,25	Hackethal Dr.	8,25	8,75
Elberf. Farben	30	29,75	Gaggen. Werk	6,9	[illegible]	Halle Maschin.	37	[illegible]
do. Kupfer	5	5,5	[illegible]	3	2,75	Hannov. [illegible]	18	19,5
[illegible]	18,5	12,5	Hoesch E. u. St.	61,5	62,75	Klöcknerwerke	79,5	80
Ham. Waggon.	24	26	Hohenl. Werke	54,5	60	C. H. Knorr	7,5	7,75
Hansa Lloyd	3	3,15	Phil. Holzmann	4	4,75	Köln Rottweil	13,75	13,7
Hbg. Wien Gum.	3,8	4,25	Horchwerke	25,5	26	Gebr. Körting	18,25	15,75
Harkort Brgw.	20,2	21	Humb. Masch.	36	40	Kollm. & Jourdan	—	44
Harpen. Bergb.	88,25	89,75	Hw. C. W. Kaps.	—	6	Kostheim Zell.	38	35,5
Hartm. Masch.	—	8	Ilse Bergbau	—	60	Krupp & Co.	18,25	18,75
Heckmann	—	8	W. Jössel & Co.	—	11	Kyffhäus. Hütt.	3,5	3,5
Hedwigshütte	—	36	Junghans	14,75	14,75	Lahmey. & Co.	27,75	30
Hilpert Masch.	7	6,2	Kahla Porzell.	22,5	22	Laurahütte	26,9	27,4
Hind. & Auffer.	10,5	12,5	Klw. Aschersl.	28,75	28	Lind. Eismach.	12	11,5
Hirsch Kupfer	31	40	Karlsr. Masch.	7,85	8,15	Lindenberg	64	64
Hirschbg. Led.	—	65	Kattow. Bergb.	61	67,85	Carl Lindström	35	36
Hoesel. Farbw.	29	25	C. W. Kamp	2,5	3	Lingel Schuhf.	4,75	4,75
Linke & Hofm.	43	47	Mix & Genest.	3,7	3,9	Rh.Braunkohl.	30	35,5
L.Loewe & Co.	65,25	64,75	Motoren Deutz	42	44,5	Rhein. Chem.	9	10
L. Lorenz	10,5	12,25	Mülheim Berg	103	105	Rh. Masch.Lud.	11,6	10,75
Loth. P.-Cemt.	21,5	21	Neckars. Fhrz.	8	8	Rhein. Elektr.	9	10
Lüdenscheid	6	7,8	Niederlaus. Kohl.	63	68,5	Rh. Metall. Wa.	16	15,75
Lukas & Steff.	5	4,4	Nordd. Wolle	7,8	60	Rhein. Möbel	6,75	7,5
Magirus A.-G.	6,3	5	Oberschl. Eisb.-B.	39,63	38,2	Rhenania Chm.	—	19,75
Mannesmann	30	32	do. Eisenindst.	[illegible]	43,63	Rheinstahl	48,75	48
Mansfeld	18,6	18,25	do. Kokswerk.	33	74	Riebeck Mont.	—	75
[illegible]	10	12	Orenst. Koppel	28,87	29,5	Rombach. Hütt.	29,63	28,5
Maximilianshü.	11	11	Phönix Bergb.	46,5	46,8	Rositz. Braunk.	38	37
Mch. Weiz. Lind.	13,75	14,5	Pöge el.	4,25	4,25	Rositz. Zucker	—	67
F. Meguin & Co.	42	45	Rathgeb. Wagg.	14,25	15	Rütgerswerke	28,25	27,5
Merkur Wolle	43	44	Reinhold Pap.	15,5	15	Sachsenwerk	4,35	4,17
[illegible]	46,75	45	[illegible]	4	4	[illegible]	—	—
Sarotti	—	2,8	Telep. Berlin	10,52	10,85	do. Ultramarin	33	34
Aug. Schneider	11,75	12	Thale Eisenh.	—	—	[illegible]	4,75	5
Schuck.&Salzer	20	19,3	Türk. Tabak	—	—	Vogtld. Masch.	3	3,25
Schuck. & Co.	55	57,25	Union-Gießerei	13,75	14,75	Wanderer Werke	13,5	17,25
Siemens el.	7	7	[illegible]	17	17,5	Weser Akt.-G.	21,5	21,25
Siem. & Halske	31	29,8	Varzin. Papier	12	12	Westeregeln	43	42,88
Sinner A.-G.	58,75	58	Ver. dt. Frkf.	8,75	7	Westf. Eisen	30,44	—
Stettin Vulkan	30	33	V. Gb. Charlotte	34,8	33	[illegible]	24,75	25
Stoehr Kamm.	—	34	V. D. Nickelw.	33	38,5	Wittener Guß	45	45
[illegible]	28,75	28,4	V. Glanzstoff	73	74	Zellstoff Ver.	—	3,75
Stolz. Zinkhü.	54,5	57	do Harzer Kalk	3,75	7,8	Zellstoff W'hof	14,75	15,25
Südd. Immobil.	—	8,75	[illegible]	—	4,5			

Berliner Ergänzungs-Kurse.

	6.	7.		6.	7.		6.	7.
Dtsch Austral.	60	59	[illegible]	6	6,5	Wicking Port	38	38
A.-G. f. Verkw.	68,5	63	C. Heckmann	78	70	Wolf Buckau	17,50	17,15
[illegible]	4,2	5	Optische Görz.	13	14,6	Wissener Met.	22	22,5
Ammendorf	—	6,6	[illegible]	2,4	[illegible]	Bad.Kohlensaeur.	11	12
Berl.Guben Hut	42	42	[illegible]	48,25	42,50	Bremer Metall	125	115
Concordia Spl.	[illegible]	7	Scheidemandel	38	42	Dtsch.-atl. Tel.	28	25
Deutsch. Kunst	2,7	2,9	Segall Strumpf	4,3	4,75	Weberei Zittau	13	13,5
Gebhard & Co.	12	11	Teichgräber	31,75	31	[illegible]	9	9,5
Gebr. Goedhardt	39	30,75	[illegible]	11	13	Wilhelm.Salzw.	11	12,25
Gotha Waggon	5,8	7,4	Thüring. Saline	43	41			

Kolonialwerte

	6.	7.		6.	7.		6.	7.
D'tsch-Ostafr.	11	10,5	4% Mexikaner	—	—	[illegible]	8	8,5
Neu-Guinea	—	11,75	4½% Mex.S.A.	—	—	Deutsche Petr.	30,5	30,25
Otavi Min.	36	35	5% Tehuantep.	30	30,50	Pomona	—	—
South-West	0,4	0,5	4½% do.	—	—	[illegible]	76	80
5% Mexikaner	46,25	51	Petersb. Int.H.	8,75	4,5	[illegible]	7	

Berliner Freiverkehrs-Kurse.

	6.	7.		6.	7.		6.	7.
Adler Kali	39	42	Hochfrequenz	25,5	27,1	[illegible]	118	—
[illegible]	13,21	11	[illegible]	1,6	1,6	Bickel & Co.	11	12
Becker-Kohle	12,50	12,25	Krügershall	15,25	16	[illegible] Salp.	38	39
Becker-Stahl	11,75	[illegible]	Bayer Textil	1,25	1,25	[illegible]	21,5	20,5
Diamond	18,5	18,25	[illegible] Pap.	0,35	0,30	Ufa	11,5	11,5

Berliner Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.

	6.	7.		6.	7.
Dollarschätze	—	—	3½% Preuß. Konsols	0,370	0,480
Goldanleihe	4,2	4,2	3% do. do.	0,600	0,600
Reichsschatz IV-V	—	—	4% Badische Anleihe	—	—
do. VI-IX	[illegible]	0,084	3½% Bayer. Anleihe	0,655	1,040
do. 1924er	—	—	5% Bad.Kohlenanleih.	12,75	12
5% Dtsch. Reichsanl.	[illegible]	0,133	5% Preuß.Kalianleihe	3,6	3,5
4% do. do.	[illegible]	0,525	do. Roggenwertanl.	4,4	3,85
3½% do. do.	[illegible]	[illegible]	5% Roggenrentenbank	4	3,8
3% do. do.	[illegible]	1,043	5% Sächs.Braunkhlw.	1,9	1,9
4% Preuß. Konsols	[illegible]	[illegible]	do. Landsch. Roggen	3,3	3,15

b) Ausländische Rentenwerte.

	6.	7.		6.	7.
4½% Oestr. Schatzan.	7,1	6,9	4% U. St.-R. Goldrente	8,9	9,4
5% do. Goldrente	—	12	4% do. Kronenrent.	1,8	1,9
4% do. conv. Rente	1,3	1,3	3% O.-U. Staatsb.alte	10,5	11
4% do. Silberrent.	1	1,1	3% do. 18. Serie (74)	—	10,25
4% do. Papierrent.	1,25	1,3	3% do. Goldprioritäten	4,5	4,5
4% Türk. Admin.-Anl.	10,9	10,1	2,60% Südöst.Eb.a.P.	—	—
4% do. Bagd.-Eisb. I	15,8	15,75	2,60% do. neue Prior	—	—
4% do. Bagd.-Eisb. II	14	13,25	5% do. Obligationen	—	—
4% do. unif. Anleihe	—	—	4½% Anat. Ser. I	17,75	17,75
4% do. Zollob.v.1911	13,5	12	4½% do. Serie II	18,5	18,5
do. 400-Fcs.-Los	27,1	23	4½% do. Serie III	13	16
4½% U. St.-R. v.1913	3,0	3,8			
4½% do. do. v.1914	3,5	3,8			

Frankfurter Festverzinsliche Werte

a) Inländische

	6.	7.		6.	7.
Dollarschätze	—	—	4% Preuß. Konsols	0,44	0,5
Goldanleihe	—	—	3½% „ „	—	—
4½% Mannh. von 1914	—	—	3½% Preuß. Konsols	0,305	0,411
4% „ 1909	—	—	3% „ „	0,65	0,65
3½% „ 1898/5	—	—	4% Bad. Anl. von 1919	—	0,35
5% Dtsch. Reichsanl.	0,127	0,135	3½% Bad. Anl. abg.	—	0,61
4% do. unk. b. 1935	—	[illegible]	3% do. von 1896	—	—
3½% Dtsch.Reichsanl.	0,36	[illegible]	4% Bayr. Eisenb.-Anl.	0,86	1,3
3% do. do.	0,830	1,030	3½% do.	0,9	1,1
3% I. Reichs-Schatzan.	—	—	3% do.	—	—
4½% IV. u. V. do.	—	—	4% Bayr.-Pf.Eis.Prior	1,3	1,3
4½% VI.—IX. do.	—	—	3½% do.	1	1
4% D.Schutzgebanl.08	1,6	1,9	4% Hessen v. 99 u. 05	—	—
4% do. do. 1913	—	—	3½% „ abgest.	0,4	—
Sparprämienanl. 1919	0,101	[illegible]	3% „	[illegible]	—
4% Preuß.Schatzanw.	—	—	4% Sächs.St.-Anl.v.19	—	—
do. do.	—	—	3% do. Rente	—	—
			4% Württemb. v. 1915	—	—

Wertbeständige Anleihen (in Billionen das Stück)

	6.	7.		6.	7.
4% Bad. Kohl. (pr. To.)	—	—	5% Pr.Kali (pr. 100 kg)	—	—

b) Ausländische (in Billionen %)

	6.	7.		6.	7.
4½% [illegible] 1897	—	—	4% Türk. Bagdad S. I	—	—
4½% Oest.St.-R.v.1913	4,65	—	4% „ „ S. II	—	13,00
4½% do. Schatzanw.	7	7	4% Ungar. Goldrente	[illegible]	9,1
4½% do. Silberrente	—	1,8	4% do. St.Rte.v.1910	8	9
4% do. Goldrente	—	11,5	3½% do.St.Rte.v.1897	—	—
4% do. einh. Rente	1,4	1,4	5% Mexikan. am. inn.	—	—
4% Rumänien 1903	—	—	4% „ Gold	—	—
4½% do. Gold. am.	3,25	3,25	4½% „ Irrig.Anleih.	—	—
4% do. am. St.-Verw.	2,5	2,5	5% Tehuantepec	—	31

Goerz „A"-Addier- u. Subtrahiermaschine ✶ „Lipsia"-Rechenmaschine
General-Vertreter: OTTO ZICKENDRAHT, MANNHEIM, O 7, 5
Drucksachen und Vorführung kostenlos

Sportliche Rundschau

Luftfahrt

* **Einen neuen Höhenweltrekord im Wasserflugzeug** hat der französische Flieger Hurel mit 6 600 Meter aufgestellt. Er überbot mit dieser Leistung den im Dezember vor. Jahres von F. Laporte aufgestellten Weltrekord um 1 065 Meter.

Autosport

* **Mercedes in der Targa Florio.** Die Daimler Motoren A.-G., Stuttgart-Untertürkheim, hat für die am 27. April in Sizilien zum Austrag kommenden Automobilrennen um die Targa Florio und Coppa Florio drei Mercedeswagen genannt. — Im Targa Floriorennen 1923 schnitten die gestarteten Mercedeswagen ganz hervorragend ab. Ing. Sailer siegte in der Klasse der Serienwagen über 4,5 Liter und Graf Masetti in der Klasse der Rennwagen ganz überlegen auf Mercedes.

Radsport

* **Lorenz-Saldow Berliner Sechstagesieger.** Unseren schon gebrachten Meldungen über das Sechstagerennen tragen wir noch nach: Wie allabendlich so hatten sich auch am Montag 10 000 Personen im Sportpalast eingefunden, die Zeuge des Endkampfes um das 11. Berliner Sechstagerennen sein wollten. Was sie zu sehen bekamen, war eine Komödie ersten Ranges. Einen würdigen Auftakt dazu machte das vorzeitige Ausscheiden der Italiener Berri-Bellonl. Schon der ganze bisherige Verlauf zeigte, daß von einem Sechstagerennen im eigentlichen Sinne nicht gesprochen werden kann, denn in den Vormittagsstunden der einzelnen Tage war zeitweise kein Fahrer auf der Bahn und die Rennleitung war nicht fähig, hier einmal energisch durchzugreifen. Dazu kommt noch das merkwürdige Verhalten der Amerikaner, die während der ganzen 6 Tage fast nichts zeigten. Allgemein wurde angenommen, daß sie nun endlich am Montag den lange erwarteten Vorstoß unternehmen würden, aber auch diesmal geschah nichts. Die letzten Wertungen, die von 9 bis 10 Uhr abends alle 10 Runden erfolgten und doppelte Punktzahlen einbrachten verliefen so montan wie nur irgend denkbar. Nur in den seltensten Fällen wurde um den Sieg gestritten. Das ganze sah wie eine gemachte Sache aus, denn fahren können die Amerikaner, wie man an einzelnen Spurts sah. Sie ließen aber trotzdem jede Chance aus. Da keine Ueberrundungen mehr stattfanden, war in Lorenz—Saldow bereits lange vorher die siegende Mannschaft gegeben. Den zweiten Platz hatten Bauer-Krupkat ebenfalls jederzeit sicher. Die in 145 Stunden zurückgelegte Strecke von 3896,905 Kilometer bleibt um über 400 Kilometer hinter der Leistung des letzten von Bauer-Tietz gewonnenen Sechstagerennens zurück. Um 7 Uhr nachmittags mußten alle überrundeten Mannschaften aus dem Rennen scheiden. Von den 21 Sprints der letzten Stunde gewannen Kaiser 5, Hansen 4, Saldow und Stellbrink je 3, Taylor und Bauer je 2, Hahn und Lorenz je 1. Drei krachende Schüsse zeigten dann den Schluß an und bald darauf fuhren die 6 Erstplazierten blumengeschmückt unter vielem Beifall ihre Ehrenrunde. Das genaue Ergebnis: 1. Lorenz-Saldow 347 Punkte; 2. Bauer-Krupkat 264; 3. Techmer-Stellbrink 189; 4. Kaiser-Taylor 167; 5. Hahn-Tietz 132; 6. Hansen-Lawrence 128 Punkte. — Die bisherigen Berliner Sechstagerennen hatten folgende Sieger: 1909 Mac Farland-Moran 3863 Kilometer; 1910 Rütt-Clark 3753,150 Kilom.; 1911 Rütt-Stol 3406 Kilom.; 1912 Rütt-Stol 3896,600 Kilom.; 1912 Rütt-Stol 4200,666 Kilom.; 1913 Clark-Hill 3826,250 Kilom.; 1914 Lorenz-Saldow 4260,960 Kilom.; 1919 Saldow-Techmer 3476,600 Kilom.; 1922 Saldow-Bauer 4152,970 Kilom.; 1923 Bauer-Tietz 4316,150 Kilom.

* **Die nächsten Sechstagerennen.** Das 12. Berliner Sechstagerennen, das Anfang März auf der Radrennbahn am Kaiserdamm stattfinden soll, wird inbezug auf seine Besetzung hinter dem Sportpalast-Rennen nicht zurückstehen. Mit Goullet, Grenda, Mac Namara und weiteren ausländischen Fahrern sind Engagementsverhandlungen im Gange. Fest verpflichtet ist bisher der Holländer Van Nek. — Für das 2. Breslauer Sechstagerennen, das am 13. Februar beginnt, wurden bisher die Holländer Storm und Blekemolen fest verpflichtet. Ferner wird versucht, die Amerikaner Hanley, Lawrence, Taylor und Kaiser, die gegenwärtig in Berlin fahren, zu gewinnen.

Neues aus aller Welt

— **Deutschland das Land mit den meisten neuen Marken.** Die meisten neuen Briefmarken hat 1923 von allen Ländern das deutsche Reich herausgebracht, nicht weniger als 169 oder 8 Prozent aller neuen Erscheinungen der Erde mit 2152 oder 6 auf jeden Tag. Nach einer Aufstellung von Oberlandesgerichtspräsident Lindenberg folgen: Danzig mit 113 Neuerscheinungen, die litauische Post im Memelgebiet mit 74, Griechenland 61, Kowelt oder Kuwelt 56, Litauen 54, Ungarn 53, Rußland 51, Südwestafrika 40, Italienisch Somaliland 34, die Türkei 33, Persien 33, Belgien 32. 61 Staaten haben nur 3, 24 nur 1 Marke herausgebracht. Unter den neuen Wertzeichen befinden sich 177 Porto-, 124 Dienst-, 45 Flugpost-, 27 Paket- und 12 Eilbriefmarken, im ganzen 18 Prozent aller Marken. Erinnerungs-, Gedächtnis- und Gelegenheitsmarken gab es 248 oder 11,5 Prozent, endlich 88 Wohltätigkeitsmarken. 41 Prozent aller neuen Marken waren Aufdruckmarken, im deutschen Reich allein 85 oder mehr als die Hälfte aller neuen deutschen Marken. Das Jahr 1923 dürfte alle seine Vorgänger übertroffen haben.

— **Tragischer Tod eines Trabrennstallbesitzers.** Der in der gesamten Traberwelt bestens bekannte Besitzer des großen bayerischen Trabergestüts Taufkirchen, Fritz Kuchler, ist auf tragische Weise ums Leben gekommen. Der Unfall ereignete sich bei einer Schlittenfahrt in der Nähe der Stadt Pocking. Beim Ueberfahren des Bahngeleises wurde der hintere Teil des Schlittens vom Zuge erfaßt und die Insassen herausgeschleudert. Der Begleiter Kuchlers erlag bereits nach kurzer Zeit seinen erlittenen schweren Verletzungen. Kurze Zeit später hauchte auch Fritz Kuchler sein Leben aus. Neben einem Armbruch hatte er bei dem Unfall schwere innerliche Verletzungen davongetragen, die seinen Tod verursachten.

— **Die verhaftete Hochzeitsgesellschaft.** Wie ein Blitz aus heiterem Himmel platzte in eine Stapelburger Hochzeitsgesellschaft die Polizei hinein, um Haussuchung zu halten und hinterher den Bräutigam, die Schwiegermutter und den Schwager mitzuführen. Die Polizei hatte das wunderbare Brautbukett der jungen Frau gesehen und festgestellt, daß die Blumen dazu mit den wertvollen Schnittblumen Aehnlichkeit hatten, die kurz vorher einem Gärtner in Ilsenburg entwendet waren. Auch sah man auf der Hochzeitstafel wunderbares Tafelsilber, das ganz so aussah wie das, das vor kurzem aus der Graf Uerküllschen Wohnung in Wasserleben (Harz) verschwunden war. Bei der Haussuchung im Hause der Schwiegermutter, das vereinsamt zwischen Abbenrode und Stapelburg liegt, fand man ein ganzes Lager von gestohlenen Gegenständen, wie Fahrräder, Palmen, Spiegelscheiben, Wäsche usw. Die Schwiegermutter, ihr Sohn und ihr Schwiegersohn sind Hauptstäter einer Diebesbande.

— **Im eigenen Luxuszug ins Gefängnis.** Einen prunkvolleren Einzug ins Gefängnis hat noch nie jemand gehalten als der amerikanische „König der Alkoholschmuggler" George Remus, der wegen Verbrechen gegen das Alkoholverbot mit einigen anderen Schmugglern zu einer Gefängnisstrafe von 2½ Jahren verurteilt worden ist. Die Polizisten holten ihn aus seinem Palast in Cincinnati ab, der mit verschwenderischer Pracht ausgestattet ist und u. a. Türklinken aus reinem Gold besitzt. Remus hielt eine Ansprache an seine versammelte Dienerschaft, in der er ihnen Verhaltungsmaßregeln während der Zeit seiner „kurzen Abwesenheit" gab. Dann bestieg er den Salon seines eigenen Luxuszuges, der ihn nach dem Gefängnis von Atlanta in Georgien bringen sollte. Elf seiner Spießgesellen, die seinen unfreiwilligen Aufenthalt in dem Gefängnis teilen, ließen sich mit ihm zusammen in dem Salonwagen behaglich nieder, und auch die begleitenden Polizisten machten sichs in den Klubsesseln bequem. Dann begann die eigenartige Fahrt ins Gefängnis. Als man in Atlanta angekommen war, wurde der Luxuszug auf ein besonderes Gleis geleitet und hielt direkt vor dem Eingang ins Gefängnis, worauf die Schmuggler zum Aussteigen eingeladen wurden. Bevor er den Luxuszug verließ, vertauschte Remus in einer dramatischen Szene den eleganten perlgrauen Anzug und die Lackstiefel, die er trug, mit der Sträflingskleidung, übergab seine Juwelen dem ihn begleitenden Kammerdiener und schenkte das seidene Hemd, das er ausgezogen hatte, dem Portier des Gefängnisses, worauf er in seine Zelle geleitet wurde.

— **Das blaue Band des Ozeans.** Im Wettstreit um den Schnelligkeitsrekord in der nordatlantischen Passagierfahrt während der abgelaufenen Saison ist der 54 000 Tons große Dampfer „Majestic" (früher „Bismarck") der White Star Line, das größte Schiff der Welt, als Sieger hervorgegangen und hat somit das blaue Band des Ozeans inne. Als beste Leistung legte er die Reise Cherbourg—Newyork in 5 Tagen und 21 Minuten zurück, bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 24,76 Seemeilen in der Stunde. Die zweitbeste Leistung wurde vom Dampfer „Leviathan" (früher „Vaterland") erzielt, der bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 24,17 Seemeilen pro Stunde seine schnellste Reise westwärts in 5 Tagen, 7 Stunden und 20 Minuten zurücklegte. An dritter Stelle steht der Dampfer „Mauretania", der zu seiner schnellsten Reise westwärts 5 Tage, 7 Stunden, 33 Minuten bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 24,11 Sm. pro Stunde brauchte. In der Rundreise Cherbourg—Newyork—Cherbourg hat der Dampfer „Majestic" der White Star Line ebenfalls eine Höchstleistung vollbracht, indem er sie in 12 Tagen und 17 Stunden vollendete. Der Aufenthalt des Dampfers in Newyork beschränkte sich auf die kurze Zeit von 58 Stunden und während dieser Zeitdauer wurden die Passagiere der drei Klassen, ferner 2000 Tons Brennöl, 4300 Tons Wasser und 4000 Säcke Post an Bord genommen. Eine Leistung, die nicht so leicht übertroffen werden dürfte.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H. Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme — Chefredakteur: Kurt Fischer.
Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Fischer; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammes; für Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller; für Handelsnachrichten, Aus dem Lande, Nachbargebiete, Gericht u. den übrigen redaktionellen Teil: Franz Kircher; für Anzeigen: Karl Hügel.

Standesamtliche Nachrichten.

Januar 1924. **Verkündete:**

23. Bankbeamter Fritz Mai u. Hilda Stehle
23. Graphiker Hch. Graze u. Anna Gleißner
24. Tagl. Val. Schuhmacher u. Clement. Lunde
24. Postassistent Christ. Frank u. Maria Franz
24. Handlungsgeh. Theod. Breden u. Hedw. Loz
24. Kfm. Ludw. Kempf u. Wanda Schmidt
24. Installat. Gg. Müller u. Friederike Weik
24. Fabrikarb. Wilh. Lederer u. Kath. Koller
24. Kfm. [illegible] Baumann u. Elsbeth Ritter
25. Kfm. Fritz Hausen u. Herta Eichelmann
25. Hilfsarb. Anton Kellenberger u. Kath. Biegi
26. Schlosser Ludw. Kolbenschlag u. Ernest. Heist
26. Kfm. Gg. Becker u. Gertrud Hockenheimer
26. Kfm. Josef Rosenberger u. Else Freiberg
28. Einschaler Phil. Eichelbach u. Anna Herrmann
28. Erdarb. A. Bauer u. Paul. Ernst geb. Schaller
28. Schlosser Karl Mayer u. Maria Merkle
28. Kfm. Paul Rech u. Johanna Rascher
28. Pol.-Wachtmstr. Jos. Schmid u. Marg. Henn
28. Arb. Hch. Thiele u. Antonie Hof
28. Schlosser Jak. Eichelbach u. Minna Burgardt
29. Lagerverwalter Hans Büttner u. Joh. Sorge
29. Bäcker K. Schillinger u. L. Scheil geb. Braun
29. Postschaffner Valent. Haas u. Anna Dült

Januar 1924. **Getraute:**

24. Bankbeamt. E. Heidelberger u. Renate Hirsch
26. Buchbinder Franz Amann u. Paul. Grammlich
26. Schlosser K. Baumgärtner u. Maria Hohenadel
26. Schiffsheizer Wilh. Dietzer u. Kath. Buschhoff
26. Schiffer Karl Fütterer u. Anna Reinwald
26. Elektromont. Wilh. Heller u. Christ. Schmidt
26. Schlosser Karl Hoffart u. Lina Schmitting
26. Bürogeh. Karl Kuhn u. Kath. Orth
26. Schiffer Herm. Bing u. Elis. Gunkel
26. Bauarb. Ph. Thomas u. K. Beger geb. Müller
26. Schneider Johann Bait u. Sofie Kolb
26. Fabrikarb. Friedr. Breyer u. Agnes Westrup
29. Kfm. Herm. Dojny u. Marg. Schmitt
29. Eisendreher Rudolf Reissigel u. Anna Bock

Januar 1924. **Geborene:**

Schlosser Ludw. Schönleber e. T. Irmg. Emma
23. Hilfsgeldzähler Paul Beck e. S. Paul F. Bei.
24. Schreiner Karl Mackamul e. T. Martha
18. Müller Franz Weik e. T. Lieselotte
21. Arb. Josef Wilh. Reichert e. S. Erwin
24. Eisendr. Jos. Schächner e. T. Gertrud Emma
24. Schlosser Gust. Sieinmann e. T. Gerda Anna
22. Bankprok. Hell. Baer e. S. Max
24. Kfm. Karl Zerr e. S. Friedrich Karl
24. Kfm. Melchior Schmitt e. T. Hildegard Martha
24. Backierer Fr. Aulmich e. T. Henriette Irene
24. Kfm. Franz Kistner e. S. Franz Heinz
25. Herm. Schramm e. S. Hermann Peter
23. Rangierer Wilh. Friedr. Zirn e. T. Anna
24. Kfm. Hans Blank e. S. Karl Heinz
25. Bäcker Emil Dengler e. S. Konrad Emil
25. Schlosser Karl Manz e. T. Lydia
25. Fabr.-Arb. Adolf Lansche e. S. Gust. Wilh.
21. Kfm. Georg Sattel e. S. Walter Georg
23. Pol.-Wachtm. A. Schumacher e. S. Kurt H. K.
26. Prof. Dr. Arth. Fiehinger e. S. Walt. Herm.
27. Zollassist. Leonh. Kaiser e. S. Erich Franz
24. Schuhm. Aron Martin Pinski e. T. Henni
26. Jungschmied Joh. Speer e. S. Hans Wilhelm
27. Schlosser Werner Klingmann e. T. Gertrud
27. Schlosser Maxim. Kuser e. T. Marg. Sofie
26. Obersteuersekr. Leo Friedr. Frieß e. S. H. Leo
23. Kfm. Eugen Fr. Wilh. Leinhos e. S. Eugen
26. Schreiner Hch. Ebinger e. T. Elis. Käthe
27. Arb. Karl Hildebrandt e. T. Elfr. Hel. Pauke
28. Schiffer Nikol. Wildschut e. T. Mag. Joh.
23. Bankb. Arn. Paulus Janson e. T. Elli Erika
24. Ing. Paul Rude e. S. Paul Gerhard
26. Kfm. Siegfr. Günzburger e. T. Irmgard
26. Kfm. Emil Lußheimer e. T. Edith
27. Arb. Ignaz Eisenhauer e. T. Kath. Erna
26. Kfm. Julius Scheuer e. S. Ernst Gustav
28. Kfm. Ferd. Neuner e. S. Richard Gerhard
28. Artist Simon Steinbach e. T. Elisab. Grete
27. Kfm. Arndt Fischler e. S. Arndt Otto Rudolf

Januar 1924. **Gestorbene:**

22. Sofie Schubnell geb. Dickgießer, 69 J.
23. Martha Erna Zubach, 1 J.
19. Nov. 1914: led. Bäcker Otto Lang, 21 J. 1 M.
22. Stadtarb. Valent. Hch. Schulz, 62 J. 5 M.
23. Hildegard Hedwig Anna Bellen, 6 M. 28 T.
23. Peter Ernst Rühl, 11 M. 10 T.
23. Maurer Valent. Schmelcher, 50 J. 11 M.
22. led. Fabrikarb. Josef Diabikowski, 26 J. 11 M.
23. Arb. Friedr. Gimber, 48 J. 9 M.
23. led. Händler August Lüderitz, 73 J. 1 M.
24. Händler Adam Kemmler, 67 J. 9 M.
25. Amanda Else Haldmeier, 1¼ Stunde
26. Kath. Berg geb. Eckert, 70 J. 10 M.
17. Sattler Adam Johann Basel, 56 J. 5 M.
26. Prokurist Karl Ed. J. Frömming, 52 J. 3 M.
26. Heinz Michel, 1 J. 3 M.
25. Hilfsarb. August Nagler, 62 J. 8 M.
26. Martha Elis. Junghans geb. Maul, 44 J. 3 M.
25. led. Kunstmaler Hch. Schifferdecker, 34 J. 6 M.
25. Filialleit. Franz Voelkel, 62 J. 7 M.
26. led. berufsl. Maria E. Ledermann, 15 J. 2 M.
26. led. Kfm. Ludw. Löb, 30 J. 7 M.
26. Kurt Adam Kritter, 4 J. 7 M.
27. Maria Süßer geb. Dickgreßer, 48 J. 9 M.
27. Invalidenrentner Jos. Weyrather, 76 J. 1 M.
28. Kath. Bastian geb. Edelmann, 83 J. 8 M.
27. led. Geschäftsf. Gg. Felix Kautz, 61 J. 6 M.
27. Kapellmstr. Herm. L. Hoffmann, 62 J. 3 M.
28. Luise Berta Kreß geb. Schnabel, 42 J. 2 M.
27. Anna Berlin geb. Weiß, 31 J. 1 M.
27. Schleif. August Abendschön, 48 J. 5 M.
27. Pfründner Wilh. Baumkirch, 72 J. 9 M.
7. Bauarb. Hch. Eckel, 53 J. 3 M.
28. Wilh. Schoenenweiß geb. Schibwetz, 69 J. 1 M.

MAGGI's Erbs-Suppe in Würfeln ist ganz vorzüglich.

Man achte auf den Namen **MAGGI** und die gelbrote Packung.

54

Unsere Lieselotte ist angekommen.
Robert Marx und Frau Maria geb. Keller
Mannheim, Waldhofstr. 8. 5. Februar
Neues Krankenhaus. *9775

Mannheimer Liedertafel K 2, 32
Freitag, Samstag u. Sonntag
Großes Münchner 8517
Augustiner Doppelbockbierfest

unter Mitwirkung einer **Oberbayrischen Bauernkapelle** sowie des bekannten und beliebten bayrisch. Bauernkomiker und Charakterdarsteller **Dürr-Bennet.**
Anfang 4 Uhr bis 11,30.

Nutzholzverkauf.
Die Evang. Pflege Schönau in Heidelberg verkauft von Gemarkung Michelbuch bei Hirschhorn, Neckarhausen etwa 200 Ster
buchene Nutzrollen
von 16 cm Zopfstärke aufwärts, aufbereitet in den vom Käufer gewünschten Längen. Angebote wollen bis längstens 12. d. M. eingereicht werden. Auskunft durch Forstwart Kunz in Michelbuch bei Neckarsteinach. 908

Sämtliche Mignon- und AEG.-Schreibmaschinen-Ersatzteile
und [illegible] lieferbar. Reparaturen an unseren Maschinen werden prompt u. billig ausgeführt.
A. E. G. - Deutsche Werke Schreibmaschinen-Gesellschaft m. b. H.
(9480) N 7, 8. Tel. 5720.

Restaurant „Zur Reichspost"
Q 1, 11 Täglich ab 7 Uhr Tel. 4363
Schrammelmusik
das beliebte Duo Fred Völker. Sonntag morgens
Frühschoppen-Konzert
Vorzügliche Küche — Prima Weine
*9731 G. Werner

Gelegenheits-Käufe!
1 Triumph . . . 2½ PS.
1 Derad . . . . . 3 PS.
1 Viktoria . . . 3,8 PS.
1 N. S. U. . . . 4 PS.
1 N. S. U. . . . 8 PS.
1 Wanderer . . 4 PS. m. Beiwagen
zu äußersten Preisen zu verkaufen.
Wolf & Diefenbach
Mannheim, N 7, 7. 89

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Städt. Getränkesteuer.

Durch Stadtratsbeschluß vom 25. Oktober 1923 mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 11. Januar 1924 und Staatsgenehmigung vom 21. Januar 1924 ist die Steuerpflicht der Limonade aufgehoben worden. 8

Vorauszahlung auf die Gemeinde- und Kreissteuer 1923.

Wir fordern gemäß § 9 Ziffer 2 und § 20 der Gemeindebetreibungsordnung nochmals zur Leistung der am 31. Januar 1924 fällig gewesenen VIII. Vorauszahlung mit letzter Frist von drei Tagen auf. Wer in der Zeit vom 8. bis 13. Februar 1924 nicht zahlt, hat die mit hohen Kosten verbundene Zwangsvollstreckung zu erwarten.

Auch wird nochmals darauf hingewiesen, daß bei Zahlungen nach dem 7. Februar 1924 ein Zuschlag in Höhe von 5% des Rückstandes, bei Zahlungen nach dem 15. Februar 1924 ein zweiter Zuschlag von 5% und bei Zahlungen nach dem 1. März 1924 für jeden angefangenen Monat der Versäumnis ein weiterer Zuschlag von 5% des Rückstandes zu entrichten ist. Schalterstunden von 8—1 Uhr; Samstags 8—12 Uhr. 74

Mannheim, den 7. Februar 1924.
Stadtkasse.

Zur gefälligen Beachtung!

Gemäss den Beschlüssen des Vereins südwestdeutscher Zeitungs-Verleger sind die Zeitungen gehalten:

1. **Kurze Hinweise** im redaktionellen Teile des Blattes auf Veranstaltungen von Vereinen (auch Sportklubs), ebenso Vorträge und Vorstellungen aller Art **nur in Verbindung** mit einer Anzeige am Tage oder Vortage des Stattfindens der Veranstaltung aufzunehmen. Diese kurzen Hinweise dürfen keine Angabe über Eintrittsgeld, Kartenverkauf usw. enthalten. Eine Ausnahme findet nur statt bei Veranstaltungen von nationaler und kultureller Bedeutung, wenn es sich um Wohltätigkeits-Veranstaltung handelt.
2. Einsendungen von Behörden zwecks Umgehung des Anzeigenteils abzulehnen.
3. Jede direkte oder versteckte Geschäftsreklame im redaktionellen Teile abzulehnen.

Zur Vermeidung von Auseinandersetzungen mit dem Personal unserer Geschäftsstelle und der Schriftleitung **bitten wir unsere Leser von diesen Grundsätzen Kenntnis zu nehmen** und weitergehende Wünsche, deren Erfüllung uns unmöglich ist, nicht zu äussern.

Mannheimer General-Anzeiger - Mannheimer Tageblatt
Neue Bad. Landeszeitung - Neues Mannheimer Volksblatt
Volksstimme
5320

MARCHIVUM

Offene Stellen

Gesucht von einer Maschinenfabrik im deutschsprechenden Auslande für die Abteilung Weichenbau ein tüchtiger, energischer 741

Ingenieur

für die selbständ. Leitung des Büros u. Betriebes. Bewerber wollen ihr Angebot unter Angabe des Bildungsganges, der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche unter X. L. 185 an die Geschäftsstelle dieses Blattes senden.

Für leistungsfähige Großdruckerei Mannheims möglichst per sofort ein tüchtiger rühriger C 129

Drucksachen-Vertreter

in mittleren Jahren gesucht. Angebote von Herren, die in der Lage sind Erfolge nachzuweisen, mit Bild und genauen Angaben unter MMD 198 an „Ala" Haasenstein & Vogler, Mannheim

Platz- und Bezirksvertretung

Gut eingeführte Herren, die regelmäßig einschlägige Kundschaft besuchen, zum Vertrieb von Malzkaffee u. Zichorien gesucht. *9704

Früchteverwertung Franken Gaukönigshofen.

Großhandelsfirma sucht zum baldigen Eintritt einen jüng.

tücht. Buchhalter

mit schöner Handschrift für amerik. Journal, Konto-Korrent und Mahnwesen.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Y. S. 167 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 934

Magazin-Verwalter

für unser Lager in Röhren, Fittings, sanitäre Eisengut in Ludwigshafen a. Rh. 984

gesucht.

Es kommt nur branchekundiger und fachmännisch geschulter Mann in Frage. Schriftliche Angebote unter Vorlage von Zeugnisabschriften an

Hawege vorm. Harry Held
Ludwigshafen a. Rh. Jägerstr. 16-20

Zum sofortigen Eintritt suchen wir einen tüchtigen

Plakatmaler

der Preisschilder perfekt schreiben kann. Persönliche Vorstellung unter Vorlage von Originalzeugnissen im

Warenhaus Wronker
Mannheim 940

Jg. Bautechniker

zeichnerisch gewandt, mit mehrjährig. Büro- und Baupraxis sofort gesucht. Stenographie- und Schreibmaschinen-Gewandtheit erwünscht. Angebote mit Gehaltsangabe unter N. Q. 81 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9713

Durchaus tüchtiger

Ankerwickler

für Gleich- u. Drehstrommotoren, der an selbständiges Arbeiten gewohnt ist, in Dauerstellung bei guter Bezahlung sofort gesucht. *9699

Mehling & Apel
Motorreparaturen, Würzburg.

Nachtwächter

für größeres Lager in Neckarau zum baldmögl. Eintritt gesucht. Jüngere geeignete Bewerber wollen ausführl. schriftl. Angebote nebst Zeugnisabschriften senden unter A. M. 541 an Rudolf Mosse, Mannheim. C18

Hiesige Schuhgrosshandlung sucht per Ostern intelligenten

Lehrling

aus achtbarer Familie. Angebote mit kurzem Lebenslauf erbeten unter Z. D. 176 an die Geschäftsstelle d. Bl. 1000

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine durchaus perfekte B 862

Stenotypistin

und erbitten nur schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften.

A. L. Mohr, G. m. b. H., Q 2. 5

Große Seifen- und Glyzerin-Fabrik **sucht** für ihre umfangreichen elektro- und maschinentechnischen Anlagen einen 842

ersten Betriebs-Ingenieur

möglichst mit abgeschlossener Hochschulbildung. Nur befähigte Herren, die bereits eine längere Betriebspraxis hinter sich haben und in der Lage sind, einem größeren Betriebe vorzustehen, wollen sich unter Beifügung eines Lebenslaufes, Zeugnisabschriften und Referenzen melden unter X. Z. 149 an die Geschäftsst. d. Bl.

Vertreter

für Vertrieb von Kernseife von führendem Seifenkonzern sofort gesucht. Angebote mit Lichtbild und Referenzen von best eingeführten Herren unter **Y. E. 154** an die Geschäftsstelle. 876

Herrenartikel.

Wir suchen für diese Spezial-Abteilung eine durchaus tüchtige u. branchekundige

I. Verkäuferin

welche sich auch eventl. am Einkauf betätigen kann. 988

M. Hirschland & Co.
Mannheim, an den Planken.

Kleiderstoffe.

Für diese Abteilung wird eine äusserst **tüchtige u. gewandte**

Verkäuferin

welche schon in lebhaften Geschäften tätig war,

gesucht. 900

M. Hirschland & Co., Mannheim an den Planken

Tüchtiger junger Buchhalter

für größeres Werk der Metall-Industrie zum 1. April ds. Js. :: oder früher gesucht. ::

Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften usw. unter Y. X. 172 an die Geschäftsstelle. 984

Gesucht

perf. Stenotypistin

:: (keine Anfängerin) :: B500
auch mit sonst. Büroarbeiten bestens vertraut, per sofort. Aus der Branche bevorzugt.

Würzburger. Zigarrenfabriken, F 7, 10

Für den Verkauf unseres bereits an vielen Plätzen glänzend eingeführten Gesundheitskorsetts

suchen wir redegewandte Damen

die auch Privatkundschaft besuchen. Billiger Preis, daher leicht verkäuflich. Hohe Provision.
Angebote unter M. O. 54 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B515

Junge gebildete Dame

die bereits längere Zeit in **Vertrauensstellung** tätig war, mit **erstklassigen Fähigkeiten in Stenogramm und auf der Schreibmaschine,** nicht unter 23 Jahren, zum baldigen Eintritt

gesucht.

Angebote unter Y. J. 158 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B232

Gesucht
redegewandte, repräsentable

Damen u. Herren

zum Besuch von Privatkundschaft. Hoher Verdienst zugesichert. Vorzustellen Freitag nachmittag zwisch. 3 und 4 Uhr *9772
Restaurant Wallhalla, H 2, 10
bei Retschei-Kroner.

Zahn-Technik

Gesucht jg. Mann aus guter Familie, mit Einj.-Zeugnis, der die Zahntechnik erlernen will. Angebote m. eigenhänd. geschr. Lebenslauf unter K. P. 5 an die Geschäftsstelle. B497

Sattler

gesucht zur Ausführung von Reparaturen. Angebote unt. G. O. 29 an die Geschäftsst. B473

Perfekte

Stenotypistin

von hiesiger Engros-Firma per sofort **gesucht.**
Angebote unt. G. B. 17 a. d. Geschäftsst. B469

Wir suchen jüngere intelligente perfekte

Stenotypistin

mit gut. Schulbildung zum baldigen Eintritt, spätestens 28. Februar. Schriftliche Angeb. mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf an 175

Gebrüder Reuling
G. m. b. H.
Mannheim-Neckarau

Kinderschwester
oder B514
Kindergärtnerin

zu 2jährigem Mädchen und 6jährigem Jungen

gesucht.

Melden wollen sich nur erste Kräfte, die unbedingt zuverlässig sind in Kinderpflege und Erziehung. Religion mögl. kath. Beste Verpflegung, höchste Bezahlung. Angebote unter M. M. 62 an die Geschäftsstelle.

Für zwei Jungens v. 4 u. 1 Jahr suche ich z. 1. od. 15. März eine tüchtige, zuverlässige

Kindergärtnerin

Kenntnisse im Nähen u. Bügeln erwünscht. Vorzustellen nachm. zwisch. 2 u. 5 Uhr. B463
Frau Heppenheimer, Richard Wagnerstraße 9.

Mädchen

das gut kochen kann und alle Hausarbeit versteht, bei höchster Bezahlung per sofort od. spät. nach Pforzheim gesucht. Vorzustellen B488
O 6, 2a, 4 Treppen.

Schuhbranche! Jüngerer **Herr**
f. Reise u. Kompt. ges. Ang. mit „Tücht. Reisekraft" a. Ala-Haasenstein u. Vogler, Frankfurt a. M. erb.

Guten Verdienst

erzielen Wiederverkäufer mit preisw. Schürzen u. Taschentüchern. 50-100 ℳ erford. Angeb. „Schließfach 22" Dresden 24. C14

Vertreter

gesucht von Toiletten-Seifen- u. Parfümerie-Großhandlg. gegen Tagesspesen und hohe Provision.
Es kommen nur Herren in Frage, welche bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführt sind. Bewerbungsschreiben unter O. L. 1 an die Geschäftsstelle d. Bl. *9783

Für ruhig. Haushalt, bestehend aus älterem Ehepaar B525 zuverlässiges, tüchtiges

Alleinmädchen

das bürgerlich kochen kann, gegen guten Lohn gesucht. L 7, 6, 2 Treppen.

Tüchtiges

Alleinmädchen

für sofort oder später gesucht. *9814 Zeugnisse erwünscht. Hack, Rupprechtstr. 14.

Ich suche *9808 ein älteres, erfahrenes

Mädchen

für Küche und Haus. Frau Direktor Ruppert, Gaisbergstr. 18.

Durchaus perfektes

Alleinmädchen

bei guter Bezahlung per sofort gesucht. Frau Willi Hirsch. *9712 O 2, 4.

Braves, ehrliches

Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht. Boll, M. Merzelstraße 1. *9702

Zu einem 3jährigen Kinde suche ich ein braves

Mädchen

zum Ausfahren, i. Alter von 16—18 Jahren, für tagsüber. *9779
Hermann, Heinrich Lanzstr. 22.

Selbständiges

Mädchen

gesucht, das bürgerlich kochen kann. *9716 Konditorei Hartmann, P 6, 22.

Stellen-Gesuche

Kaufmann sucht

schriftl. Heimarbeit.

Angebote unt. M. A. 41 a. d. Geschäftsst. *9692

Junger Chauffeur gel. Schlosser, m. Führerschein 2 u. 3b, s. Stelle, übern. a. sonst. Arbeit. Angebote unt. L. Y. 28 a. d. Geschäftsst. *9[illegible]

Ress. Mädchen

sucht Stelle in Kinderlos. Geschäftshaushalt, evtl. mit im Geschäft tät., od. frauenlos. Haushalt. Angebote erbet. unt. M. L. 51 an die Geschäftsst. *9694

Strebsamer Kaufmann

29 Jahre alt, erfahr. Buchhalter, langj. reiche Erfahrung in Bank und Börse, z. Zt. in leitender Stellung bei größter Konzernfirma, sucht anderw. Betätigung bei gutem Vorwärtskommen u. günst. Lebensbedingungen p. 1. April od. später. Angebote unter M. W. 62 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *9711

Aelterer Ingenieur

sucht selbst. Vertrauensstellung. Angebote unter N. M. 77 an die Geschäftsstelle. *9734

Kräftiger junger Mann sucht Stellung als *9821

Magazin-Arbeiter

Angebote unt. H G. 47 an die Geschäftsstelle.

Arbeitsfreudiger Mann

in den 40er Jahren, mit guter Allgemeinbildung, sucht für sofort od. spät.

Vertrauensstellg.

gleich welch. Art. Sehr gute Zeugnisse u. Empfehlungen stehen zur Verfügung. B516
Angeb. unt. M. P. 55 an die Geschäftsstelle.

Jüngere

Stenotypistin

sucht sofort Stellung. Angebote unt. L. J. 24 a. d. Geschäftsst. *9648

Kaufmännische

Lehrstelle

mit guter Ausbildungsmöglichkeit für Tochter achtb. Eltern zu Ostern gesucht. Angebote erbet. unter Z. D. 178 an die Geschäftsstelle. 183

Frl. übernimmt Filiale

gleich welcher Art. Angebote unt. N. B. 87 an die Geschäftsst. *9718

Fräulein

das an selbst. Arbeiten gewöhnt ist, sucht Stellg. bei Zahnarzt od. Dentist. Angebote unt. N. G. 72 a. d. Geschäftsst. *9724

Mädchen vom Lande, 19 Jahre, sucht *9776

Zimmermädchen-Stelle

Angebote unt. O. H. 99 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

Fabrikanwesen in Bayern

etwa 20 Minuten vom Bahnhof Treuchtlingen entfernt, frühere Mühle, ca. 300 Quadratmeter Arbeitsräume sofort beziehbar, weitere 500 Quadratmeter durch unwesentliche bauliche Aenderungen beschaffbar, mit Wohnräumen, 8 PS. Wasserturbine und 8 PS. Dieselmotor, etwa 1 ha unbebautem Gelände zu *9700

GM. 35000.— bei GM. 25000.— Anzahlung zu verkaufen.

Heinrich Schmuck, Weissenburg i. Bay.

Wohn- u. Geschäftshaus

mit Weinkeller u. Werkstatt hypothekenfrei, um den billigen Preis von 25 000 Mark, Anzahlung nach Vereinbarung, zu verkaufen. Angebote unt. K. M. 2 an die Geschäftsstelle d. Bl. *9612

Haus

mit Garten und Lagerräumen in herrlich. Lage Oberbessenbach billig zu verkaufen. Angeb. unt. N. H. 82 an die Geschäftsstelle. *9745

Einfaches

Wohnhaus

2 Zimmer, Küche freiwerdend, mit Garten preiswert zu verkaufen. Nuzinger, Heidelberg, B520 Uferstr. 8.

Etagen-Haus

mit Räumlichkeiten für Fabrikation oder Lager in bester Lage Heidelbergs zu verkaufen. Nuzinger, Heidelberg, *9719 Uferstr. 8.

Wohn- und Geschäfts-Haus

billig zu verkaufen, gute Stadtlage. *9722 Angeb. unt. N. F. 71 an die Geschäftsstelle.

Gartengrundstück

2500 qm, auch geteilt, bei den Kasernen, per qm 4 G.-ℳ zu verkauf. Angebote unter K. N. 3 a. d. Geschäftsst. *9614

Gelände

Waghäusel mit 50 Meter Halle zu verkaufen. Gleisanschluß mögl. Ang. u. K. F. 96 a. d. Geschäftsst. *96[illegible]

Persianajacke

wenig getragen, u. gut erhaltene Polstergarnitur preisw. zu verk. Zu erfrag. B 5, 5, 1 Tr., nachmittags 2—4. *9[illegible]

1 noch gut erhalt.

Anzug

für 14—16 Jahre alt, sowie 2 gut erh. 4rädr. Handwagen zu verkauf. Schmid, Sandhofen, Taubenstr. 14. *9715

Dunkelblaues

Gabardine-Kostüm

schwarzes Kostüm, braunes Samtkleid, lila Crêpe de chine-Kleid *9662 billig zu verkaufen. Laug, Luisenring 59, 2. St.

Kinderwagen

gut erhalten, preiswert zu verkaufen. B504 Keck, H 4, 20, 1 Tr.

Bereits noch neuer dunkelblauer *9815 Promenadewagen billig zu verkaufen. Reiz, Waldhof, Roggenstr. 20, Laden.

Tafelgeschirr

(Porzell.) f. 18—24 Personen, 130teil., preisw. abzugeb. Zu erfr. in der Mannheimer Notgemeinschaft, N 2, 4. B470

Diplomaten-Schreibtisch

mit Sessel (eichen) fast neu, entl. mit rundem Tisch preiswert abzugeben bei Gaa *9698 K. Merzelstr. 10, 2. St.

Gebr. Kinderwagen

u. weiß. seidenes Kleid zu verkaufen. B477 M. Schmidt, P 5, 6, 3 Tr.

Staunend billig!

Herren-u. Damenräder

beste Marken, zu verk. J 4a. 5, 2 Tr. Hdlg. B436

Guterh. Kinderbett

zu verkaufen. B301 Jörg, Beilstr. 26 part.

Neue Schreibmaschine

Fabrikat Ideal, vollständ. ungebr., billig abzugeb. Fahrzeug- u. Motorenfabrik A.-G. Bellstraße 30/32, Hof. Tel. 8844. Büro

Laden-Einrichtung

preiswert abzugeben. Angebote unt. O. M. 2 a. d. Geschäftsst. B384

1 Dezimalwage

500 Kg. Tragfähigk., mit Gewichten zu verkaufen. *9812 Karl Hornung, Humboldtstr. 22.

Weiße

Pudel-Hündin

1 J. alt, mit Stammb., etwas dressiert, preisw. zu verkauf. K. Fahrnschl, Mittelstr. 146. *9781

Gut erhaltenes nußbaum pol. B537

Büfett

Ausziehtisch, Stühle, Schreibtisch, gr. Spieg. und sonst. Hausrat zu verk. Zu erfr. b. 4 Uhr Rodenheimer P 5. 6/7. II.

Guter

Rattenfänger

Männchen, 1¼ J. alt, zu verkaufen. *9719 Gr. Wallstadtstr. 66 prt.

Kanarienhähne

prima reingelbe u. Weibchen mit Bauer zu verkaufen. Cannabichstr. 11, 2. Stock rechts. *9786

Deutscher Schäferhund

mit Stammbaum, rotbraun, für Fabrik geeignet, sehr stark gebaut, zu verkaufen. B522
Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

2 prachtvolle

Zwergrehpinscher

schwarz und rostbraun, 6 Monate alt, zu verk. Ehrle, Schwetzingen, Bahnhof. *9775

Kauf-Gesuche

Haus

zu kaufen gesucht gegen Barzahlung. *9721 Angeb. unt. N. E. 70 an die Geschäftsstelle.

Auto 3-4 sitzig oder Motorrad

mit Beiwagen zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preis unt. N. K. 75 a. d. Geschäftsst. *9727

Guterhalt. Bett

zu kauf. gesucht. Daselbst gut. eisern. Zimmerofen zu verkaufen. Zu erfrag. Seckenheimerstr. 34a. *9733 Bender.

Guterhaltene

Büro-Möbel

(Schreibmaschinentisch, Schrank etc.) zu kaufen gesucht. *9742 Maier, M 4. 12.

1 Posten Packtuch

gesucht. *9785 Golomb, G 5. 6.

Piano

gut erhalt., aus Privathand gen. sof. Barzahlg. zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter P. E. 20 an die Geschäftsstelle. *9811

Vermischtes.

Prokurist

in der Großindustrie s. Verb. mit Herrn vornehm. Charakters, welcher Neigung hätte, mit ihm gemeinsam eine Handelsfirma zu gründen. Berufsangabe vorerst nicht nöt. Zuschriften die bis frei ben. u. unter C. M. 943 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Erste Schneiderin

empfiehlt sich im Anfertigen sämtl. Damen- u. Kindergarderobe in und außer dem Hause. Näher. in der Geschäftsstelle d. Bl. B503

Thüringer Wurst

Cervelat-u. Salamiwurst à Pfund M. 1.25
Rot- Leber- u. Bratwurst à Pfund M. 1.20
Versand p. Nachn. 168
E. Canis, Weida i. Thür. Markt 10.

Ia. Holst. Kugelkäse sehr r. Kal. Pfd. n. **50** Pfg.
Ia. Echt. dän. Edamerkäse die gute Vorkriegsw. Pfd. nur **95** Pfg.
Ia. holstein. Speck mager und frei. schneew. feste Ware Pfd. nur **1.25** Nachn. ab hier. Verpa. frei bei Vorkasse 3% Rabatt.
Oskar Pöttschke Nortorf, Holst. 1

BREMEN

AMERIKA

OSTASIEN-AUSTRALIEN

Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung u. Verpflegung f. Reisende aller Klassen

Reisegepäck-Versicherung

Nähere Auskunft durch

NORDDEUTSCHER LLOYD

BREMEN

und seine Vertretungen

in **Mannheim:** Norddeutscher Lloyd General-Agentur, Hansa-Haus D 1, 7/8,
in **Baden-Baden:** Lloyd-Reisebüro W. Langguth, Lichtenthalerstr. 10, Café Zabler,
in **Heidelberg:** M. Kochenburger, Hauptstraße 131,
in **Karlsruhe:** Norddeutscher Lloyd, Agentur, Karl Friedrichstraße 22,
in **Ludwigshafen:** Peter Rixius, G. m. b. H., Oggersheimerstraße 34,
in **Ludwigshafen:** Wilhelm Johann, Wredestraße 7,
in **Schwetzingen:** K. Büchner, August Neuhausstraße 4,
in **Weinheim:** Heinr. Foerster, Ebretstr. 1. 535

Dachdeckerei Schramm

übernimmt sämtl. Dacharbeiten, von den kleinsten Reparaturen bis zu den größten Neuarbeiten

Gute reelle Bedienung — Mäßige Berechnung

Material für größere Neu- und Umdeckarbeiten dauernd auf Lager. Kostenanschläge gratis.

Teilzahlung nach vorheriger Vereinbarung

— auch für kleine Reparaturen —

Leonhard Schramm
Dachdeckermeister
Heinr. Lanzstr. 21. — Lager und Büro **Krappmühlstr. 33.** Hauptlager **Neckarstadt**, Gleisanschluß 1018

Geldverkehr.

Wer leiht auf 2 Monate
200 Mark
geg. Sicherh. u. Zinsen? Angebote um. O. Z. 13 a. d. Geschäftsst. *9805

Goldmark-Darlehen

zur Abwickelung kurzfristig. Geschäfte zu vergeben. Angebote mit Angabe benötigter Beträge und Gewinn-Beteiligungsquote unter Y. Y. 173 an die Geschäftsstelle d. Bl. 185

Die Zeit der Konfirmanden u. Kommunikanten

rückt näher, deshalb kommen Sie jetzt unverzüglich zu mir. Sie haben die sichere Gewähr daß Sie bei **sehr billigen und vorteilhaften Preisen** nur gute erstklassige Stoffe und Paßformen erhalten — Preislagen

16.-, 22.-, 28.-, 35.-, 40.-

Ferner **Riesen-Auswahl** in:

Herren- und Burschen-Anzügen

i. d. neuest. Stoffen u. kleidsamsten Formen
Preislagen:
18.-, 25.-, 34.-, 40.-, 48.- u. höher
Knaben-Anzüge von **6.75** an
Hosen für Sport, Sonntags und Arbeitszwecke . . . von **5.50** an
Leib- u. Kniehosen aus Rest. v. **2.50** an
Windjacken . . . . **11.95** an
Gummimäntel von **23.95** an

Spezialhaus Simon, S 1, 3
Mannheim, Breitestraße. 1012

Einfaches
möbl. Zimmer
zum 15. Febr. gesucht. Ang. erb. unt. P. A. 16 a. d. Geschäftsst. *9807

Zwei bis drei Zim.-Wohnung
mit Küche ob. Benützung, unmöbliert od. möbliert gesucht. Angebote unt. M. G. 47 a. d. Geschäftsst. B511

Gutgehende eingerichtete
Metzgerei
in Mannheim oder auswärts zu mieten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. B4.. Angeb. unt. F. L. 1.. an die Geschäftsstelle.

Lagerplatz
evtl. mit Schuppen ... zu mieten gef. ... E. Gehringer, Baumstr. L 13, 15, 3. St.

Das Kochbuch der Haushaltungs-Kochschule

des Badischen Frauenvereins Karlsruhe
ist wieder zu haben bei *9780
F. Nemnich, N 3, 7/8.
Da die Auflage nur klein, empfiehlt sich sofortige Anschaffung

---

Großer Preisabbau

Kristallzucker per Pfd.	M. 0.40
Grießzucker per Pfd	M. 0.42
Ia. Bohnenkaffee stets frisch gebr. Pfd	M. 2.30
Ia. Tafelöl per Liter	M. 1.10
Speiseöl per Liter	M. 0.95
Helvetia-Pflaumen gezuck. 1/1 kg-Dose	M. 0.85
Löwenwerke-Pflaumen gez. 1/1 kg-D.	M. 0.85
Reineclauden gezuckert 1/2 kg-Dose	M. 0.45
Kirschen gezuckt. 1/2 kg-Dose	M. 0.45
Löwenwerke, junge Erbsen 1/1 kg-D	M. 0.90
Löwenwerke, Gemüse-Erbsen 1/1 kg-D.	M. 0.80
Junge Karotten gew. 1/1 kg-Dose	M. 0.75
Ia. Kernseife Doppelstück 200 gr.	M. 0.20
Upana, Flammer, Wasserkönigin Seifenpulver 250 gr Paket	M. 0.20
Persil per Paket	M. 0.40

Alle sonstigen Lebensmittel weit unter Tagespreis.

Lebensmittel-Zentrale
S 6, 9. *9604

Kristallzucker . . per Pfund	41 Pf.
Reines Schweineschmalz per Pfd.	64 „
Feinstes Backöl . per Liter	88 „
Kokosfett . . . . . per Pfd	54 „
Blütenmehl . . . . per Pfd.	16 „
Prima Makkaroni per Pfd.	38 „
Malzkaffee in Pak. . per Pfd.	20 „

Würfelzucker, Grießzucker, Bohnenkaffee, Kakao, Tee, Vollreis, Bruchreis, Weizengrieß, Haferflocken, Erbsen, Linsen, Zwetschgen, Eiernudeln, Hörnchen, Sternchen, feinstes Tafelöl, Tafelmargarine, Nußbutter, Tafelbutter, Heringe, Rollmops, Feigen, Orangen, Rosinen, Marmeladen, Seifen, Flammer-Seifenpulver, Bitzmädel, Upana, Persil

Sämtliche Waren sind stets zu den niedrigsten Tagespreisen angesetzt. *9614

Friedrich Schreckenberger, H 3, 8a
Bellstraße 23, Mittelstraße 97, Pflügersgrundstraße 37, Waldhofstraße 3, Käfertal: Graner Weg 7, Feudenheim: Neckarstr. 25, Neckarhausen: Hauptstr. 18
Abgabestelle für größere Quantitäten im Lager J 3, 1.

Privat-Wöchnerinnenheim Lerner
J 7, 27. B533

Strumpfwaren Strickwesten

in best. Qualitäten u. elegantest. Ausführungen **zu staunend billigen Preisen.**

Geschwister Schrag, N 3, 7

Achtung! Autoreparatur-Werkstätten!

Eine **Fortuna-Planetenführung** mit einer **Fortuna-Innenschleifspindel** neu, umständehalber preiswert abzugeben. E 261
Anfragen erbeten unter S. C. 273 an die Invalidendank Ann.-Exp. Stuttgart

---

Vermietungen

Möbl. Zimmer
sofort an einen besseren Herrn zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

Möbliertes Zimmer
m. separ. Eingang sofort zu vermieten. Angebote unter O. K. ... a. d. Geschäftsst.

In schöner Lage Heidelbergs, Zähringerstr. Nr. 31, 2 Tr., 10 Min. v. Bahnh., sind in best. Hause behagl. eingerichtete
Wohn- und Schlafzimmer
zu vermieten. *9771

Schöne große
Zwei-Zimmerwohnung
mit Mansarde und Zubehör, in guter Lage 2 Treppe hoch, abzugeben. Dringlichkeitskarte erforderlich. Angebote unt. K. V. 11 an die Geschäftsst.

Groß., heller u. trockener
Keller
ca. 90 qm, zu vermieten. Näheres D 7, 16, 3. Stock.

Magazin
3 Stockwerke, mit Büro sof. a. ruh. Geschäft zu vermieten. Schmitt, Kepplerstr. 42.

Gasthaus Rosengarten U 6, 19

Morgen Freitag und Samstag

Schlachtfest

mit Ungsteiner Wein u. prima Export-Biere.

wozu höfl. einladet. **Karl Kupfer.** B540

Hauskauf

Suche **Wohnhaus** in guter Lage und **Geschäftshaus** in Verkehrsgegend — gegen Barzahlung zu kaufen. — Vermittlung erwünscht. Angebote unter Y. R. 32 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B418

Geldverkehr.

Handelsfirma
mit hervorrag. Umsatz, sucht, weil im linksrheinisch. Gebiet Zweiggesch. errichten mußte,
1000 Goldmark
gegen 30fache Sicherheit u. **20%** Zinsen auf 3 Monate zu leihen. Angebote unter N. L. 76 an die Geschäftsstelle *9730

Miet-Gesuche

2 ruhige Herren, Beamte einer hiesiger Großbank, suchen zum 1. März

zwei gut möbl. Zimmer

in ruhiger Lage. Möbel können zum Teil gestellt werden. Angebote unter N. T. 84 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9716

Gut möbliertes Zimmer

in guter Lage per sofort oder 15. Februar von best. Herrn gesucht. *9780
Angebote unter O. H. 92 an die Geschäftsstelle.

Wir suchen per sofort für Herren und Damen
möbl. Zimmer,
evtl. Wohn- und Schlafzimmer,
wenn möglich mit Telefonbenutzung. Offerten erbeten an
Frumentum G. m. b. H.,
Mannheim, D 4, 15. 962

Rhederei-Aktien-Gesellschaft am Platze **sucht** für ihren Ingenieur zum 15. Februar 892
gut möbliertes Zimmer
Gefl. Angebote unt. Y. M. 161 an die Geschäft.

Wohn- u. Schlafzimmer
Wohnzimmer möglichst unmöbliert, oder
zwei leere Zimmer
in nur gutem Hause, Innenstadt, per sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unt. M. H. 48 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9601

Wohnungstausch!

Geboten: 7 Zimmer Parterre-Wohng. Oststadt, hochherrschaftlich, große Diele, damit verbunden Souterrain, fünf große Räume für **Büro und Lager** geeignet (auch dir. Eing.) B482

Verlangt: 6—7 Zimmer, gleiche Qualität mit Mansarden, möglichst 1. Etage Oststadt.

Angebote u. J. N. 78 an d. Geschäftsstelle.

Wer verhilft Geschäftsdame *9717
zu leerem Zimmer.
Angeb. u. N. A. 66 an die Geschäftsstelle

Geboten in Heidelberg, Zähringerstr.:
6-Zimmerwohnung
Gesucht in Mannheim am Friedrichsring
6—7-Zimmerwohnung
mit Zubehör, parterre, 1 oder 2 Treppen.
Gefl. Angebote unter N. P. 80 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9738

Wer trim jungen kinderlos. Ehepaar (Bankbeamter)
2 leere Zimmer
ab, eventl. 1 Zimmer als Küche benutzbar, bis 1. März. Angebote erbitte unter M. K. 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9665

Geboten:
Am Ludwigsplatz, 4 Zimmer-Wohnung am Friedrichsring.
Gesucht:
6—7 Zimmer-Wohnung m. Zubehör, part. 1 ob. 2 Treppen, in gleicher Lage. Gefl. Umzugsvergütung.
Gefl. Angebote unter N. O. 79 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9789

Tausch-Gesuch!
4 schöne Büroräume im Lindenhofviertel gegen 6—8 Räume Nähe Hauptbahnhof zu tauschen gesucht. Angebote unter M. V. 61 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9709

1-2 Zimmer-Wohnung
mit Küche oder Küchenanteil von kinderlosem Ehepaar aus bester Familie gegen zeitgem. Miete gesucht. Dringlichkeitskarte vorhand. Angebote unter N. U. 85 an die Geschäftsstelle. *9749

Geboten
3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, 1 Treppe. Nähe Max-Josephstrasse.
Gesucht
4-5 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, möglichst gleiche Lage. Angebote unter K. L. 1 a. d. Gesch. B495

Gesucht: Schöne moderne 3—4 Zimmer-Wohnung, mögl. Mansarde und Zubehör, Oststadt oder Ring bevorzugt.

Geboten: Schöne sonnige billige 4 Zimmer-Wohnung mit Badezimm. u. zwei Balkone in gutem Hause. Evtl. Umzugsvergütung. *9464
Angebote unter F. N. 8 an die Geschäftsstelle.

Unterstellraum
für einige Personenautos,
die nicht dauernd ein- und ausfahren
sofort zu mieten gesucht.
Angebote unter J. U. 72 an die Geschäftsst. B491

In zentraler Lage Mannheims

4 bis 5 schöne Büroräume

zu mieten gesucht; evtl. können 2 Büroräume in guter Lage **am Platze** in Tausch gegeben werden. Angeb. u. M. X. 63 an die Geschäftsst. B518

Wohnungstausch!

3 Zimmer und Küche im Stadt-Zentrum (Marktplatz), gegen ebensolche in Oberstadt, Nähe des Schlosses, gesucht. Umzug wird vergütet. Zuschriften unter S. L. 110 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. S230

Grosse
3-Zimmer-Wohnung
mit Kochgelegenheit in Darmstadt gegen ebensolche, od. kleinere in Mannheim
zu tauschen gesucht.
Zuschriften u. F. M. 546 an **Rudolf Mosse, Mannheim.** E14

Betriebsräume
150—200 qm, Nähe Hauptbahnhof für Verlagsanstalt sofort zu mieten gesucht. *9708
Angebote unter M. U. 60 an die Geschäftsstelle.

Büro-Tausch.

Geboten: 10 grosse Büroräume und k. 3 Zimmer-Wohnung, 1. Etage, im Zentrum der Stadt, Hauptverkehrsstrasse u. Strassenbahnhaltepunkt. S237

Verlangt: 4 Büroräume und 3 Zimmer-Wohnung in gut. Hause (mögl. Geschäftshaus) in der Ober- od. Oststadt. Wohnung kann auch in der Nähe des Büros sein

Zuschriften unt. R. D. 178 an die Geschäftss.

Größere, zu Fabrikationszwecken geeignete B303
Gebäulichkeiten
möglichst mit Gleisanschluß
zu kaufen oder zu mieten gesucht.
Leop. Simon, C 7, 11, Tel. 2654

Selbständ. Kaufmann, ledig (viel auf Reisen) sucht *9684
1—2 möblierte oder leere Zimmer
Angebote unt. M. B. 42 an die Geschäftsstelle.

Kinderlos. Ehepaar sucht
leeres Zimmer
geg. zeitgem. Bezahlung. Mansarde nicht ausgeschlossen. Angebote unt. N. S. 83 an die Geschäftsstelle. *9827

Ludwigshafen
Lagerplatz
in Ludwigshafen zu **mieten gesucht** möglichst mit Gleisanschluß (evtl. auch vorübergehend) G13
Carl Brandt, Mannheim.
Eisenbeton, Hoch- u. Tiefbau, Stefanienufer 18.

Dame, berufstätig, sucht
möbl. Zimmer
ohne Bedienung, möglichst separat. B479
Angeb. unt. H. K. 50 an die Geschäftsstelle.

Jg. Beamter sucht sofort
schön möbl. Zimmer
Nähe Schloß. Angebote unter M. R. 57 an die Geschäftsstelle. *9702

Möbl. Zimmer
(evtl. tageweise) Zentrum gesucht. *9688
Angeb. unt. M. D. 44 an die Geschäftsstelle.

Solid. Fräulein sucht ein schön B490
möbl. Zimmer
in guter Lage. Angebote unter J. X. 88 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Pension
Für älteren, alleinstehenden, sehr soliden Staats-Unterbeamten wird bei klein. Familie — Witwe bevorzugt — mögl. in der Unterstadt 1 Zimmer mit ob. ohne Möblierung nebst voller Verpflegung bei Familienanschluß gesucht. Angebote erbet. unt. V. J. 40 an die Geschäftsst. B597

Wohnungstausch.
Schöne Wohnung, 4 Zimmer m. Mansarde, Küche, Speisekammer, Badezimmer, 2 Balkons, gegen eine größere Wohnung 6—7 Zimmer zu tauschen gesucht.
Gefl. Angebote unter L. S. 88 an die Geschäftsstelle. B505

Gut gelegener
Laden
per sofort oder bald zu mieten gesucht. *9777
Angebote erbitte unt. O. J. 90 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht sofort
2-3 möbl. oder leere Zimmer
Zentrum, gute Lage, Elektr., von berufstätiger Dame. Angebote unter G. F. 96 an die Geschäftsstelle. B581

Wohnungstausch.
Tausche billige 2 Zimmerwohnung u. Küche Nähe der Heil. Geistkirche gegen 3 eventl. 2 Zimmer u. Küche in der Innenstadt.
Adresse in der Geschäftsstelle. B6507

Heirat

Bess. Handwerk., 40 J., kath., in dauernd. Stellg., Witwer, Rabenm. u. eigen. Haushalt sucht passende
Lebensgefährtin
nicht über 36 J. ... Zuschrift. unt. J. K. ... a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Heirat
Geb. Fräulein 30 J., evgl., jugendl. Erscheinung, mit zubell. Vermögen, tüchtig im Haushalt u. Geschäft, musikalisch, m. Aussteuer u. Wohnung, wünscht mit charaktervollem Herrn in gesich. Position zwecks späterer *9079

Heirat
bekannt zu werd. Gefl. Zuschriften m. Bild erb. unter L. X. 88 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kriegswitwe 40 Jahre alt, ev., ohne Kinder, mit vollst. Einrichtung wünscht m. gut situiert. Herrn zw. späterer
Heirat
bekannt zu werden. Zuschr. u. G. M. ... a. d. Geschäftsst. *9...

Fräulein 24 Jahre alt, ev., aus gutem Hause, Wäsche-Aussteuer vorhanden mit späterem Vermögen, wünscht m. gut s. einem Herrn in Verbind. zu treten, zwecks späterer
Heirat
Zuschr. unt. G. L. ... a. d. Geschäftsst. *9...

Geb. Fräul. v. Lande, tücht. i. Haush., ... Aus... u. Vergangenheit. 33 J. alt. kath. ... teils Liegensch., teils ... bar (Goldm.) nebst ... Wäscheausst. u. Möbel, wünscht zw. bald.
Heirat
kath. Herrn (auch Witwer m. Kind) in sich. Position kenn. zu lernen. Ernstgem. Zuschrift. m. Bild unter S. N. 73 an die Geschäftsstelle.

Dame, fremd, möchte feinsinnigen, kunstsportlieb. Herrn (mittl. Alters) zw. Gedankenaustausch u. später. Ehe kennen lernen. Zuschrift. unter N. V. 86 an die Geschäftsstelle. *9708